

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Posten: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbm. monatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 0,93 RM. halbm. monatlich. Zusatztarif für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich. Sonntags- und Feiertagsausgaben 45 Pf. monatlich. Bei den Sonntags- und Feiertagsausgaben wird durch höhere Gehälter, erhöhter oder erhöhter Gehälter u. dgl. vermindert. können keine Erstattungen gefordert werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr. Sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer Mittwochs und Samstags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 1010 Dortmund 1760. Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Freitag,
24. Juli 1936



43. Jahrgang
Nummer 171
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 8,5 Pf. im Anzeigenteil und in 75 mm Breite 50 Pf. im Textteil. Familienanzeigen und Stellenangebote 6 Pf. Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 7 Pf. kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf. Anzeigen im Vereins- oder Sportfestsender im Textteil 10 Pf. Auslands- und Auslandskontingente 25 Pf. Zur Zeit ist Preisermäßigung für die sechs- und wöchentlich erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51, 52, 53

Deutsche Häuser in Barcelona geplündert Bisher 20000 Tote in Spanien? — Noch keine Entscheidung

Berlin, 23. Juli.
Eine Entscheidung ist auch am sechsten Tage des Bürgerkrieges in Spanien noch nicht gefallen. Die Nachrichten der beiden Parteien lauten auch heute genau so widersprüchlich und tendenziös wie an den fünf Tagen vorher. Von Bedeutung für uns Deutsche ist besonders die nachstehende Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros aus Barcelona. Sie lautet:

Die Militärgruppe ist in Barcelona durch bewaffnete Volkswachen zurückgeschlagen worden. Die Regierungstruppen sind nach Saragossa abtransportiert worden, um dort eingekerkert zu werden. Die Polizei und die Guardia civil, durch tagelange Beanspruchung abgelenkt, sind nicht mehr völlig in der Lage, die Ordnung aufrechtzuerhalten, so daß sich die Verhältnisse zuspitzen haben. So ist es zu Plünderungen und Bränden in Kirchen, mit Ausnahme der deutschen sowie der Kathedrale, gekommen, auch sind Bänder in das Büro der Deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule eingebracht, haben diese zum Teil ausgeräumt, zum Teil die Einrichtungen zerstört.

Ueber Verluste an Menschenleben innerhalb der reichsdeutschen Kolonie liegen jedoch keine Nachrichten vor.

Daß die Lage in Barcelona tatsächlich sehr kritisch sein muß, geht auch aus einer New Yorker Meldung hervor. Danach erludte das Washingtoner Außenministerium die American Exportline, dem am Donnerstag in Marseille erwarteten Dampfer „Greter“ die Anweisung zu geben, Barcelona anzuliegen, um die in dieser Stadt lebenden Amerikaner an Bord zu nehmen. Die letzten Nachrichten des amerikanischen Konsulats in Barcelona haben nämlich im Staatsdepartement die Befürchtung erweckt, daß die Kriegsschiffe „Oklahoma“ und „Quincy“ zu spät eintreffen werden, um den Amerikanern den dringend benötigten Schutz zu gewährleisten. Die Lage vieler Amerikaner sei äußerst kritisch geworden.

Barcelona bietet bedauernswerten Anblick

Reisende, die an der französischen Grenze bei Perpignan eingetroffen sind, erklären, daß die Straßen von Barcelona einen bedauernswerten Anblick böten. Noch jetzt finde man hier und dort Leichen, die noch nicht fortgeschafft werden konnten. Die erschossenen Verwunden an Ort und Stelle verbrannt. Die Apotheken seien ohne Arzneien und die Krankenhäuser überfüllt. An verschiedenen Mauern der Stadt sehe man deutlich die Spuren schwerer Kämpfe. In zahlreichen Straßen finde man verbrannte italienische und deutsche Kraftwagen. Man sehe Barrikaden und aufgerissenes Pflaster. Einer der Hauptplätze sei mit Pferdekadavern überfüllt gewesen. Eine Kirche von deren Turm Schiffe abgegeben worden seien, sei in Brand gesteckt worden. Ein daneben liegendes

Kloster sei in die Luft gesprengt worden. Ein Hotel sei völlig ausgeplündert gewesen.

Weiter wird aus Barcelona gemeldet, daß General Gax, der zur Militärgruppe übergegangen war und sich schließlich in sein Landhaus in der Nähe von Barcelona zurückgezogen hatte, von Anhängern der Volksfront ermordet worden sei. Gleichzeitig wird aus Barcelona berichtet, daß eine Gruppe bewaffneter Regierungsanhänger, die sich auf einem Patrouillenritt befanden, von Truppen der Militärgruppe überfallen und vernichtet worden sei. Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Bank- und Warenangehörigen von Barcelona und ein weiterer angesehener Gewerkschaftsführer hätten dabei den Tod gefunden.

Kämpfe um San Sebastian

Der Sonderberichterstatter des DNB in Hendaye meldet:

Ueber die Lage in San Sebastian sind an der französisch-spanischen Grenze die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Dieß es am Vormittag, daß die

Truppen General Molas die Stadt beschossen, so berichteten am Nachmittag Offiziere des Grenzdienstes, daß Regierungstruppen das Kasino von San Sebastian beschossen habe, in dem sich die regierungseindlichen Kreise von San Sebastian versammelt hätten. Aus den Meldungen, die der Sender von San Sebastian verbreitet, ergibt sich, daß die Sendestation noch in den Händen der Regierung ist.

Der Vortrags der Buren-Truppen des Generals Mola ist seit Mittwoch zum Stillstand gekommen. Die feindlichen Truppen stehen einander bei Enderlaga gegenüber, getrennt durch den Fluß Bidassoa, dessen Brücken von den Volksfrontleuten gesprengt worden sind.

Die letzten in Hendaye eingetroffenen Nachrichten besagen, daß San Sebastian wieder in den Händen der Regierungstruppen sein soll. Ein Kreuzer der Regierung habe das Hotel Maria Cristina beschossen, wo etwa 150 Anhänger der Militärgruppe sich verbarrikadiert hätten. Ab 14 Uhr habe man jedoch das Artilleriefeuer nicht mehr gehört. Ein spanischer Beamter, der an der französischen Grenze eingetroffen sei, habe erklärt, daß sich General Mola an der Spitze einer starken Abteilung etwa 35 Kilometer von Madrid entfernt befinde.

Beworstehende Einnahme Madrids

kündigt General Franco an

Nach einer Meldung der französischen Nachrichtenagentur Havas aus Ceuta hat General Franco mit Hilfe eines Radiosenders der Zivilgarde angekündigt, daß die unmittelbare Einnahme von Madrid bevorstehe.

Der ständige Sitz des Führers der Militärgruppe bleibe vorläufig Tetuan. Weiter habe General Franco in einer Rundrede an die Zivilgarde von ganz Spanien den Einheiten der Garde gedankt für die Hilfe, die sie der Armee bei dem Befreiungswort Spaniens leisteten. Er hat die Zivilgarde für ihre Aufopferung und Vaterlandsliebe beglückwünscht und wörtlich hinzugefügt:

„Unsere Bewegung ist nicht gegen die Arbeiterklasse gerichtet, wie es die Regierung glauben machen möchte. Unsere Bewegung ist nur einfach spanisch und will das Wohl des Vaterlandes und der Familie.“

General Mola zurückgedrängt

meldet Madrider Linksinregierung

aus Madrid, 23. Juli.
Die spanische Linksinregierung gibt eine Mitteilung heraus, wonach im Verlaufe heftiger Kämpfe, die sich bei Mostorra in der Sierra Guadarrama abgespielt

haben, die Regierungstruppen die gegnerischen Truppen des Generals Mola 14 Kilometer zurückgedrängt haben. Ueber 400 Gefangene seien gemacht und zahlreiche Kriegsmaterial erbeutet worden. Die Regierung teilt ferner mit, daß vier Seereschiffe von insgesamt 6000 Mann auf Saragossa vorrücken und daß die Stadt bereits von Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei. — In Madrid treffen unausgesehene Krankenwagen ein, die Verwundete aus dem Kampfgebiet in die Lazarette der Hauptstadt bringen.

Der Finanzminister erklärte, daß die gestrigen Kämpfe in Guadalupe und Toledo die schwersten des ganzen Feldzuges gewesen seien. Die Zahl der Toten und Verwundeten sei sehr groß, da Artillerie und Flugzeuge voll eingesetzt wurden.

Volksfront-Terror in Madrid

aus Madrid, 23. Juli.

In Madrid, wo am Donnerstag im allgemeinen Ruhe herrschte, sind die Volksfront-Organisationen dazu übergegangen, verschiedene Parteihäuser, Klubgebäude und sonstigen Hausbesitz der rechtsstehenden Kreise zu beschlagnahmen. So wurden u. a. der Palast der Schönen Künste, der im Besitz des Herzogs

von Alba stehende Palast Piria und der Palast des Herzogs von Medinaceli durch marxistische Miliz besetzt.

Die Rundfunkbesitzer Madrids wurden öffentlich aufgefordert, ihre Apparate auf höchste Lautstärke zu stellen, wenn amtliche Nachrichten durchgegeben werden. Eine Weigerung führt zu sofortiger Verhaftung.

Die Madrider Künstlerin Maria Gabballo und ihr Sohn wurden erschossen, als sie der Aufforderung der Volksfrontmiliz, von ihrem Balkon zurückzutreten, nicht sofort Folge leisteten.

Bemerkenswert ist, daß sich in den Reihen der Volksfrontmiliz zahlreiche Frauen befinden, von denen bereits zwölf gefallen sein sollen.

Ein Vertreter des „Intransigent“ ist in zwölf Stunden von Paris nach Madrid und zurück geflogen, um Bilder von der Lage zu beschaffen. Das Blatt veröffentlicht heute ganze Seiten von Photos aus den Madrider Kampfzügen. Es berichtet, daß bei der Montanafabrik 116 Offiziere und 200 Jung-Flugschiffe mit Maschinengewehren erschossen und ins Massengrab geworfen worden seien. Die auf dem Madrider Flugplatz vorhandenen Flugzeuge des Militärs seien alte Modelle. Die Volksfrontflieger benutzten daher zur Bombardierung ihrer Gegner die schnelleren Verkehrsflugzeuge, die statt der Flugzeuge Bomben mit sich führten.

Wie Havas aus Madrid meldet, hat die Stadtverwaltung angeordnet, daß alle Lebensmittel, grobhandlungen und alle Lebensmittelgeschäfte bis mittags ihre Lebensmittelvorräte angeben, die beschlagnahmt werden sollen. Auch die Kohlenvorräte sind von der Regierung beschlagnahmt worden.

Bisher 20000 Tote?

aus Bordeaux, 23. Juli.

Wie die Zeitung „Petite Gironde“ aus Hendaye gemeldet wird, könne man auf Grund amtlicher Ermittlungen die Zahl der Toten in Spanien mit etwa 20000 nennen. Andere Quellen sollen sogar die Opfer der letzten Kämpfe noch höher angeben.

Frankreich liefert Waffen

aus Paris, 23. Juli.

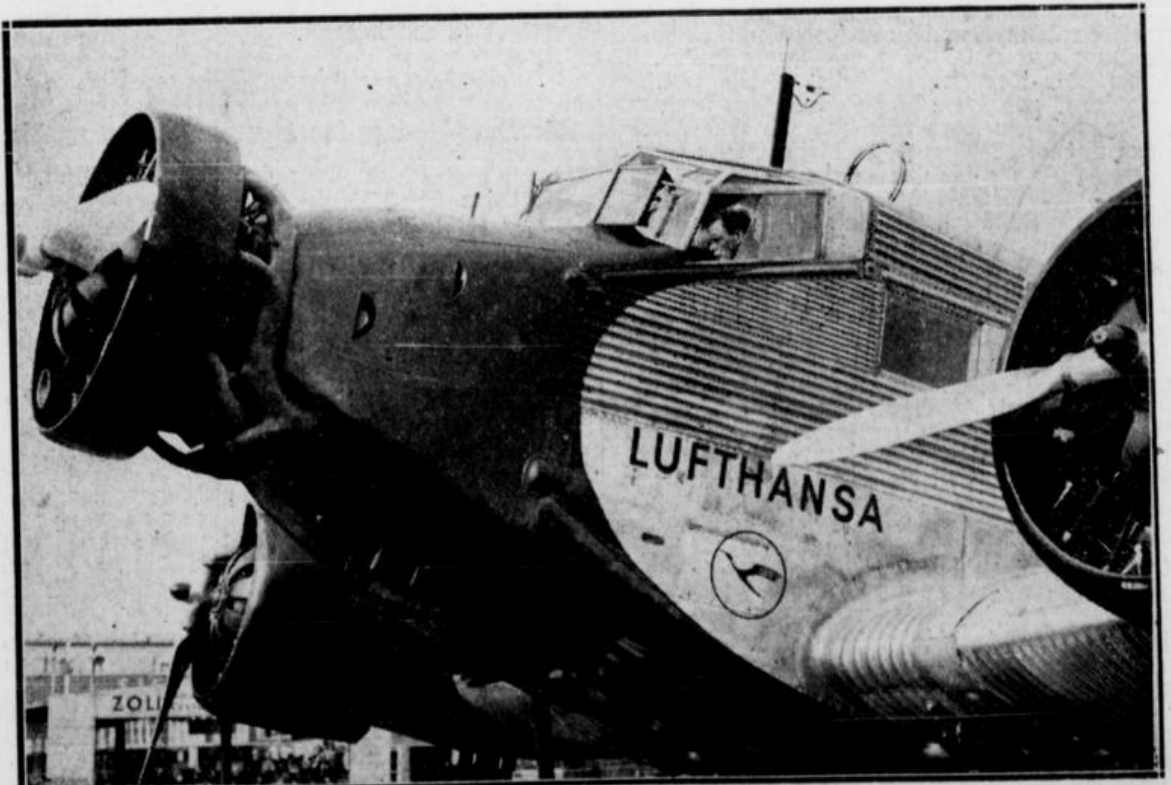
„L'Ordre“ beschäftigt sich mit dem Versuch der baskischen spanischen Fliegeroffiziere, die wegen Waffenlieferungen nach Paris gekommen sind. Wie das Blatt wissen will, hat die französische Regierung der Madrider Linksinregierung zugesichert, ihren Schiffen die Möglichkeit zu geben, in den algerischen Häfen und in Tanger Brennstoff aufzunehmen. Außerdem habe die französische Regierung die Erlaubnis zur Beschleunigung

Erstes Bild vom Bürgerkrieg in Spanien Lindbergh am Steuer einer Junkers



Scherl-Bilderdienst

Obwohl die spanische Linksinregierung die Grenzen völlig geschlossen hat, gelang es, diese Aufnahme aus Barcelona herauszubringen. Das Bild wurde nach den Straßenkämpfen aufgenommen, die sich zwischen Truppen der Militärgruppe und den Volkswachen abspielten. Es zeigt zwei Pferde, die bei dem Artilleriefeuer getötet wurden.



Hoh. Hoffmann

Oberst Lindbergh beaufsichtigte gestern die Anlagen des Flughafens Tempelhof (siehe auch den Bericht auf Seite 2). Am Steuer des größten deutschen Ganz-Metall-Flugzeuges „Generalsfeld-marschall von Hindenburg“ unternahm er einen ausgedehnten Flug über Berlin. — Unser Bild zeigt Lindbergh am Steuer einer großen dreimotorigen Junkers-Verkehrsflugmaschine, der er als Kenner besonderes Interesse entgegenbrachte.



„Wach, Müllau, zu Gausa ist es doch immer um Schüssel“
Zeichnung: Gerda Schmidt



Ein junger Burische packt zu!

Bochumer Jungen als Landhelfer bei den Bauern in Ostpreußen

Links: Ein Vertreter des Arbeitsamtes erkundigt sich bei den Bochumer Landhelfern nach deren Wohlergehen

Rechts: Wenn man auf dem Lande ist, lernt man allmählich alles.

Aufnahme: O. P. Brandt



„Ein junger Burische packt zu!“ Das war die Antwort eines echten Bochumer Jungen, als ich ihn auf dem Gut Szebowen traf und ihn fragte, warum er zum deutschen Osten gegangen sei und wie es ihm hier bei der Landarbeit gefalle. Fröhlich sah er aus. Braun die Arme, braungebraunt das Gesicht, dazu frisch, stark und vor allem fröhlich. Verteufelt stark hatte es ihn immer in den Knochen gefestigt, hatte ihn stets zum Land gezogen. Als ich ihn fragte, was sein Großvater gewesen sei, hatte ich auch des Rätsels Lösung. Der war nämlich ostpreussischer Bauer gewesen und bei dem Enkel machte sich wieder das Bauernblut bemerkbar. So machte er sich, als er im überdehnten Industriegebiet keine Arbeit mehr finden konnte, als zu Beginn des Jahres 1933 der deutsche Bauer im Osten um Hilfe aus dem Reich bat, auf, hier in Arbeit zu gehen und sich vielleicht hier eine neue Lebensgrundlage zu schaffen. Einer von tausenden, und einer von 1500 augenblicklich in Ostpreußen tätigen Bochumer Landhelfern.

Fahrt zu den Bochumer Jungen

Rund 1500 Kilometer im Kraftwagen haben wir durch die Vermittlung des Landesamtes in Königsberg durch einige der größten Arbeitsamtsbezirke zurücklegen können, und so war es möglich, mit vielen der dort als Landhelfer tätigen Bochumer Jungen zu

sprechen. Wir haben sie in den verschiedensten Landschaften besucht, so daß es uns möglich war, ein abgerundetes Bild über ihre Tätigkeit, Verpflegung, und auch über die Unterbringung zu erhalten. Und wir müssen sagen, daß wir über das Gesehene und Gehörte überrascht waren. Wir müssen aufreuen mit allen Vorstellungen von dem Lande und insbesondere von Ostpreußen, wie sie vor Jahren noch üblich waren.

Die drei Unzertrennlichen

Auf einem größeren Bauernhof hatten wir das erste Zusammentreffen mit drei Bochumer Jungen. 18, 20 und 23 Jahre alt waren sie und hatten den „Klub der Unzertrennlichen“ gegründet. Schon 1933, als es auch in Bochum wieder aufwärts ging, aber für sie noch keine Beschäftigung da war, hielt es sie nicht mehr in der Stadt. Sie waren zusammen in einer Fabrik gewesen und hatten beschlossen, auch in Ostpreußen zusammen zu arbeiten. Nun ist hier so ein Klebbrot schwer zusammenzuhalten, weil doch nicht immer gleich drei Stellen frei sind. Die Arbeitsämter, die die jungen Landhelfer aus dem Reich regelmäßig betreuen, gaben sich jedoch Mühe, ihre Wünsche zu erfüllen, und es ist ihnen bis heute auch gelungen, obwohl die Jungen bereits einmal gewechselt haben, um noch dem Sommland auch das schöne Maßoren kennenzulernen. Ihnen machte die Arbeit auf dem Lande Freude und

ihr Aussehen bewies, wie gut die Verpflegung und wie gut ihnen die Luftveränderung bekommen war. Sie zeigten uns ihre stämmigen, die tippopp waren und zu keiner Beschwerde Anlaß gaben. Ueber die Behandlung und Verpflegung sprachen sie sich sehr lobend aus. Außerdem begrüßten sie, daß die Arbeitsämter sie nicht einfach aus dem Westen holen und sie ihrem Schicksal überlassen. Nein, sie haben gelegentlich Besuch von den zuständigen Arbeitsämtern, die sich überhaupt immer um sie kümmern und sie angewiesen haben, in jeder Streitfrage ihre Unterstützung zu erbitten. Daneben wird noch Wert darauf gelegt, den Bochumer Jungen durch Sonntagsausflüge die Schönheiten des Landes zu zeigen. So werden jeweils nach der Ernte Dampfer- oder Omnibusreisen veranstaltet, die für die Jungen kostenlos sind und auf denen ihnen noch frankierte Ansichtskarten zur Verfügung gestellt werden, damit sie nach der Woche harter Arbeit einen Gruß nach Bochum richten können.

Und da sind wir gerade bei der Arbeit angelangt. Wir wollen uns darüber keine Illusionen machen. Sie ist ebenso schwer wie die Arbeit in der Fabrik oder in der Grube, allerdings mit dem günstigeren Umfange, daß sie in frischer und gesunder Luft ausgeführt werden kann. Es gehört natürlich eine gute Portion Lust und Liebe dazu, und doch muß gesagt werden, daß mancher, der meinte, die Stadt nicht missen zu können, hier eines anderen belehrt worden ist.

Die Bochumer Jungen arbeiten gut

Wir haben uns dann jeweils — um das Bild vollständig werden zu lassen — natürlich auch von den Erbhöfobauern, den Landwirten, Gutsbesitzern, Domänenpächtern usw. über die Arbeit der Bochumer Landhelfer berichten lassen. Und wir können als erfreulich feststellen, daß sie im großen und ganzen mit den Bochumer Jungen sehr zufrieden sind. Sie sagen dabei, daß manche zwar ohne jegliche Vorkenntnisse zum deutschen Osten gekommen seien, aber den Willen gehabt hätten, hier weiterzukommen. Und heute seien sie zu jeder Arbeit zu gebrauchen, und da sie aus einem Gebiet stammten, in dem harte Arbeit an der Tagesordnung ist, gibt es über sie keine Klagen.

Ein neues Leben geschaffen

Wir können dann noch über eine Reihe von sehr schönen Erfolgen einzelner Bochumer Jungen berichten, die erkennen lassen, daß man heute wieder vorwärts- und weiterkommen kann, wenn man nur den guten Willen dazu hat. Es war für viele der Bochumer Jungen sicherlich kein leichter Entschluß, als Landhelfer zum deutschen Osten zu fahren. Wie gut sie sich aber zum Teil eingelebt haben, beweist die Tatsache, daß sich einige von ihnen hier bereits festhaft gemacht haben. Das waren dann solche, die ein Handwerk erlernt hatten, hier im Osten einen Kaufstand gründeten und jetzt mit Bearbeitung eines kleinen Landstückes ihr Gewerbe wieder ausüben. Wir trafen einen von ihnen mit seiner jungen Frau und seinem kräftigen

Das gibt's nur einmal

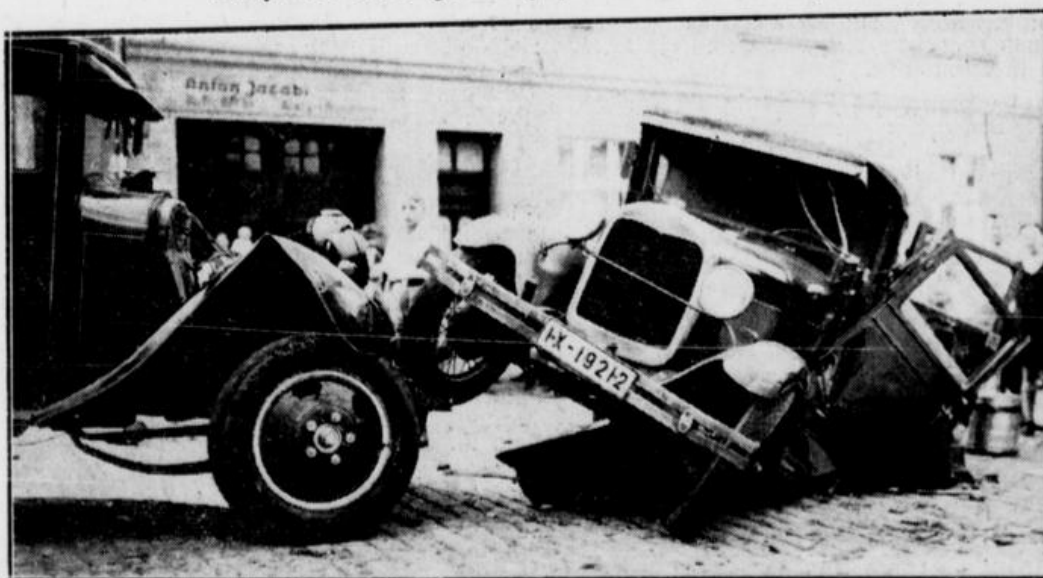
Von Bochum nach Herne über Dortmund oder Oberhausen

Es dürfte im ganzen Deutschen Reich wohl nicht zum zweiten Male vorkommen, daß zwischen zwei nur zehn Kilometer voneinander entfernten Großstädten mit je über 300 000 Einwohnern wie Bochum und Gelsenkirchen oder zwischen einer 315 000 Einwohner zählenden Stadt wie Bochum und einer 100 000 Einwohner zählenden Stadt wie Herne, die vom Mittelpunkt zu Mittelpunkt nur sechs Kilometer entfernt sind, keine unmittelbare Eisenbahnverbindung besteht. Erst der geplante Bau der neuen Eisenbahnlinie Bochum — Gelsenkirchen mit der Kurve nach Wanne-Eickel wird in etwa den Wünschen auf Herstellung einer Nord-Süd-Verbindung in dichtester Siedelung Mittelpunkt des Ruhrgebietes gerecht. Es wird im ganzen Reich Kopfschütteln erregen, daß die Postverbindung zwischen den genannten Städten entweder über Dortmund oder über Oberhausen zu erreichen muß, je nachdem der beste Anschluß zu erreichen ist. Die Post zwischen Bochum und Wanne-Eickel bzw. Herne und umgekehrt, Städte, die ganz eng miteinander verwachsen sind, wird also entweder über Dortmund oder Oberhausen geleitet, macht mithin einen ganz beträchtlichen Umweg. Nur um 15 Uhr geht eine Post mit der Straßenbahn nach Herne.

Wenn auch, dank der geschickten Ausnutzung der Züge durch die Reichspost im allgemeinen dieser Postdienst den Bedürfnissen gerecht wird, so würde doch eine in manchen Fällen wünschenswerte kürzere Verbindungsstrecke eintreten, wenn erst mal die Nord-Süd-Verbindung hergestellt wäre, was aber erst im Rahmen der Eisenbahnaufbauten geschehen kann, die der Inangriffnahme harren. Wir hatten früher sogar zwei direkte Personenzugverbindungen nach Herne: einmal vom Bahnhof Nord mit dem zweistündigen „Thomaswagen“ über Nieke (diese Verbindung bestand von 1872 bis 1896), sodann mit der sogenannten Gelsenkirchener Bochum-Hauptbahn — Nieke — Herne. Beide wurden vor Jahrzehnten aufgegeben; aber zur Zeit des Franzosenbruchs konnte man auch hier mal wieder Personenzugverkehr einlegen. Ob die Reichsbahn, die im Herbst d. J. mit der Höherlegung der Gelsenkirchener Strecke begonnen will, dem von Herne mit von Bochum gedrückten Wunsch auf Wiedereinführung des Personenzugverkehrs Rechnung tragen wird, ist noch ungewiß — ohne Zweifel aber würde das allgemein begrüßt werden. Den Postverbindungen käme eine solche Personenzugstrecke ungemein zu gute. Hoffen wir also das Beste, lieber Leser!

Vorsicht an Straßenkreuzungen!

Lehren aus zwei schweren Verkehrsunfällen am Donnerstag in Bochum



Aufnahmen: Hucklenbroich, Rolvos

Das Bild links läßt die Wucht des Zusammenstoßes an der Ecke Querenburger Straße und Steinring erkennen, bei dem der Fahrer des einen Wagens schwer verletzt wurde. — Rechts: Der Wagen, der in die große Spiegelscheibe gefahren ist, wird auf die Fahrbahn zurückschoben. In der Veröffentlichung der Unfallziffern der vergangenen Woche bemerkte der Reichsverkehrsminister: Eine häufige Ursache der Unfälle ist die Unvorsichtigkeit an Straßenkreuzungen. Die Vorfahrtsregelung muß zur Vermeidung von Zusammenstößen besser beobachtet werden. Die Richtigkeit dieser Ausführungen wurde am Donnerstag in Bochum durch zwei schwere Verkehrsunfälle unterstrichen. In dem einen Falle fuhr ein Kraftwagen, der die Kortumstraße befuhr, an der Ecke Kortum- und Brückstraße in eine große Spiegelscheibe. Nur dem Umfange, daß sich der Unfall morgens zwischen 8 und 9 Uhr, also zu einer Zeit geringen Straßenverkehrs, abspielte, ist es zuzuschreiben, daß nur Sachschaden — allerdings in sehr beträchtlichem Ausmaße — entstand. Der zweite Unfall trug sich nachmittags an der Kreuzung Querenburger Straße und Steinring zu. Dort fußen zwei Kraftwagen mit der

artiger Wucht zusammen, daß der Fahrer des einen Autos mit schweren Verletzungen ins Elisabeth-Krankenhaus gebracht werden mußte. Wie wir auf Anfrage im Elisabeth-Krankenhaus erfahren, ist das Befinden des Verletzten sehr besorgniserregend. Beide Unfälle sind eine überaus ernste Mahnung zu äußerster Sorgfalt im Straßenverkehr und zu besonderer Vorsicht an Straßenkreuzungen!

Eine Ankündigung für die deutsche Kraftfahrt!

Mit dem heutigen Tage hat die deutsche Kraftfahrt in ihrer Eigenversorgung einen entscheidenden Schritt vorwärts getan. Steigerung der deutschen Rohoelförderung war die Voraussetzung. Jetzt ist es uns geglückt, aus diesem Material ein Auto-Oel zu schaffen, wie es in der ganzen Welt nicht besser geliefert wird.

Rohoel besteht 1. aus erstklassigen, 2. unerwünschten und 3. schädlichen Kohlenwasserstoff-Gruppen. Gruppe 1 ist reiner Schmierstoff; Gruppe 2 führt zu Leistungsabfall und vorzeitiger Alterung; Gruppe 3 ergibt Kohlerückstände, Ventilverkrustungen, Verschlammungserscheinungen. Die bisherigen Raffinationsmethoden scheiden Gruppe 3 nur mehr oder weniger aus; Gruppe 2 wird durch sie überhaupt nicht erfaßt.

Die Entwicklung moderner Motoren, wie Flugmotoren, war inzwischen so weit getrieben, daß die Steigerung ihrer Leistung nur durch grundsätzlich neue, verbesserte Oele möglich erschien. Endlich fand man hierfür ein umwälzend neues Verfahren. Es entfernt auf physikalischem Wege durch neuartige Lösungsmittel restlos alle Anteile der Gruppen 2 und 3. Der Kraftfahrer erhält also reinen Schmierstoff. Die Vorteile für ihn sind: Höherer Schmierwert — Geringerer Verbrauch — Längere Volleistung der Füllung — Reinere Maschine!

Dieses schnell berühmt gewordene Verfahren brachten wir nach Deutschland. In Deutschlands modernster Raffinerie schufen wir mit einem Aufwand von über 4 Millionen Mark Neuanlagen, in denen Das Neue Gargoyle Mobiloel, ein Klarosol-Erzeugnis, hergestellt wird. Ab heute steht es an 20 000 Tankstellen zur Verfügung. Es lohnt sofortigen Oelwechsel!

Beachten Sie dieses Kennzeichen des neuen Oeles!



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESellschaft

Grösste Erzeuger rein deutscher Markenoele

Wilhelmsplatz 5a, Tel. 8053

mäßig nach-
Tarifordnun-
einer Tarif-
gewerbe orks-
jinnung be-
merbebetrieb
Polizeipräsi-
ungen kann
00 RM. bam.
4 Tagen er-
am gemacht,
nur für die
befahraugen,
ie Ausübung
iten.
nternehmen
986 zur Er-
erb vom alei-
Bedingungen
men, geneht
ebes nach er-

Düsseldorf

rt ten weiter
sten Tage be-
gaben. Die
eben, auf der
n vielen Prä-
stätigkeit war
en ersten Um-
überwiegend
erem Geschäft
iergarten leicht
fest; dagegen
unwerten lagen
Raffineriemarkt
evinnen; auch
ebenfalls wurden
gelegt. Gute
abgabehorft und
d. Am Kali-
der abzugeben.
zu Bohrungen
hauptete Rurfe
behaupet.

trat eine nicht
ungsbedürftig.
ig hatte, trat
denbte-Orma-
viellach schon
gaben ein-
is. Das Ru-
chen Leubens-
s festhalten.
mit Ausru-
zum Teil noch
nach wie vor
Die Börse
idem artte
hauptet. Mit-
omahia. Von
aus anachrie-
ntanleihen ober
ndutrieoblia-
ches Geld 2 1/2
terten: Dollar
der Frank un-
a unändert

Kfurt a. M.

en ermäßigten
b das Geschäft
ia. Am Ber-
ontanwerte er-
esserungen um
achieten zeigte
ufnetzung.

n
blf.
r.
s.
tier.

Berlin

inst per 100 kg
5.0-38 0 35.0-38.0
2 0 35 5 32.0-35.5
4 0 26 0 24.0-26.0

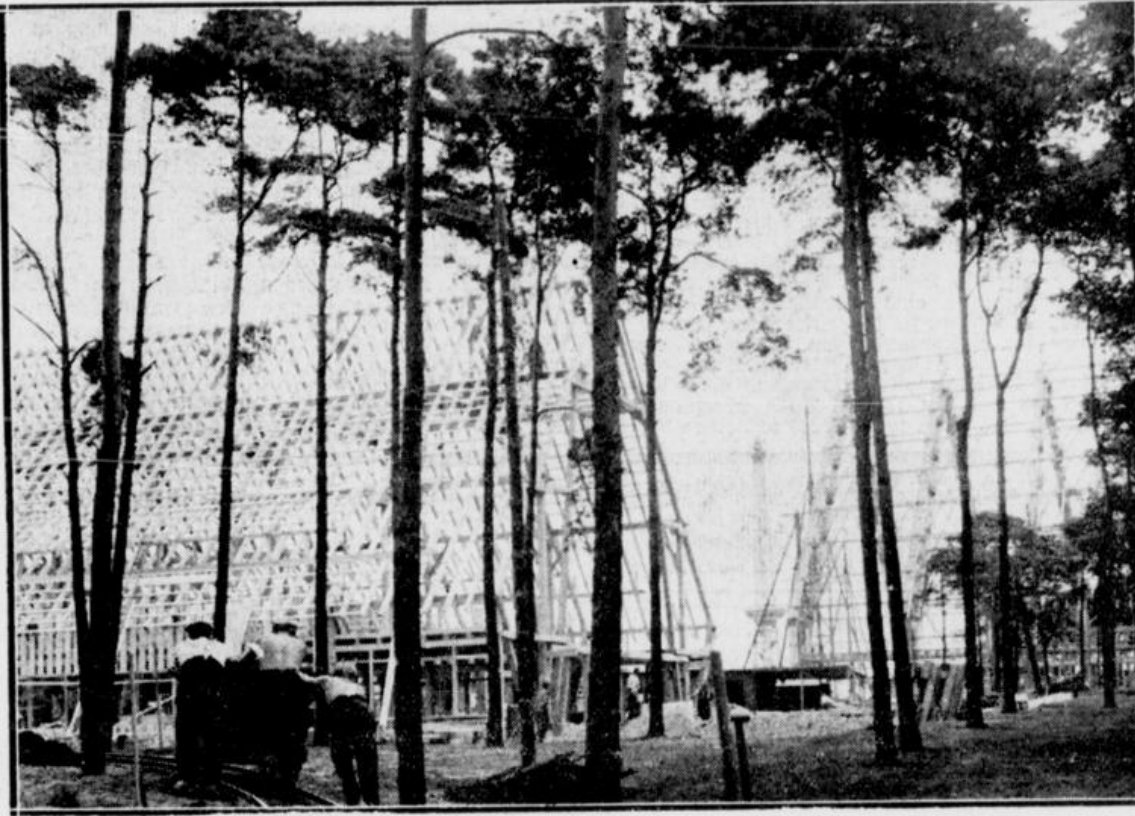
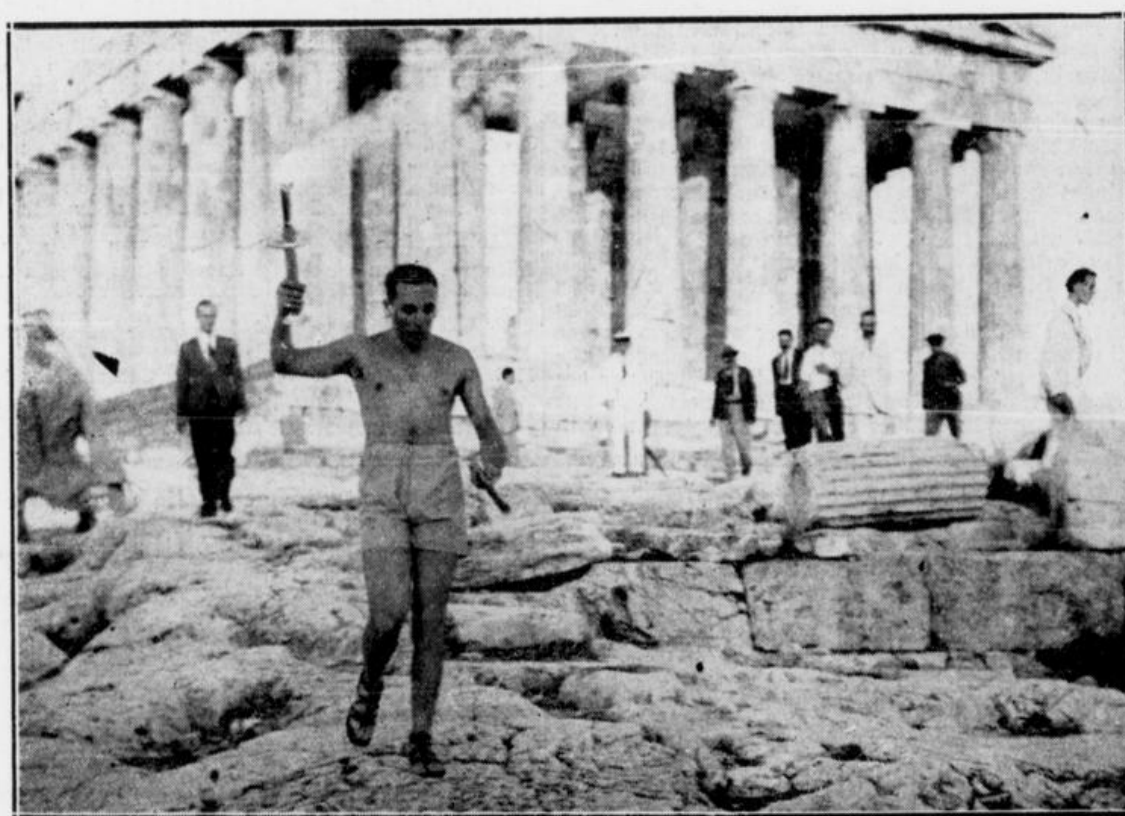
om 23. Juli:
nitium, 98 bis
s, 20 bis 0. 21.

hr. Anl.	—	—
A. Anl.	97.5	97.5
A. Pld.	95.1	95.5
att. Pld.	95.1	95.5
att. Kom.	93.5	93.0
Goldanl.	95.3	96.0
sch. Pld.	—	95.6
Bin. Pld.	96.2	96.2
Red. Pld.	96.0	96.0
Bk. Pld.	97.0	96.7
Bl.	89.1	—
erg. Obl.	103.1	—
erg. Obl.	105.7	105.8
Obl.	101.2	101.6
Obl.	—	103.3
l 60	—	95.0
l 47/51	—	95.0
Obl.	182.5	—
nds	130.2	131.5
ine	87.8	87.8

23. 7. 23. 7.	Geld	Brief
F. 36	—	—
F. 38	99.8	—
F. 40	98.8	—
F. 42	97.8	—
F. 43/8	97.6	—
nk. 42	98.5	100.0
49	94.0	95.0
52/5	93.2	95.2
0	99.5	100.5
mie 48	94.5	96.0
53	95.5	97.0
er 53	92.5	93.5
ng. 58	94.0	95.5
52	92.5	93.5

ochum
geschäfte

Bochum
5a, Tel. 80551



Bildreihe oben:

Links: Auf der Akropolis übernahm ein Priester das Olympische Feuer, brachte es, von Jungfrauen begleitet, zu einem Altar, und entzündete dort eine Flamme, wie unser Bild zeigt. — Rechts: Der Priester gab darauf die Fackel einem neuen Läufer, der sie zum Athener Stadion brachte.

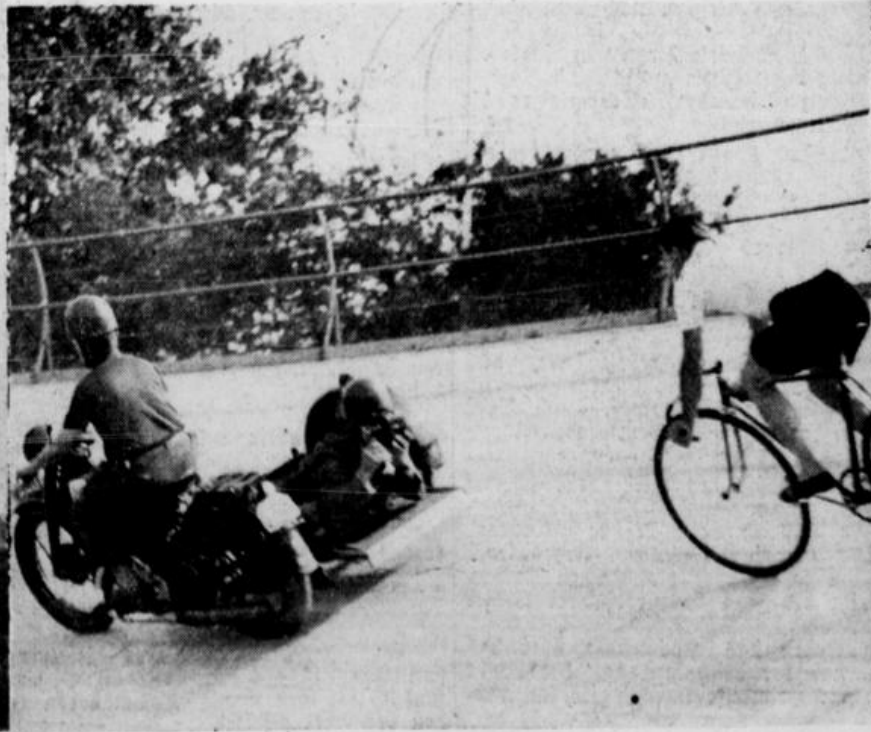
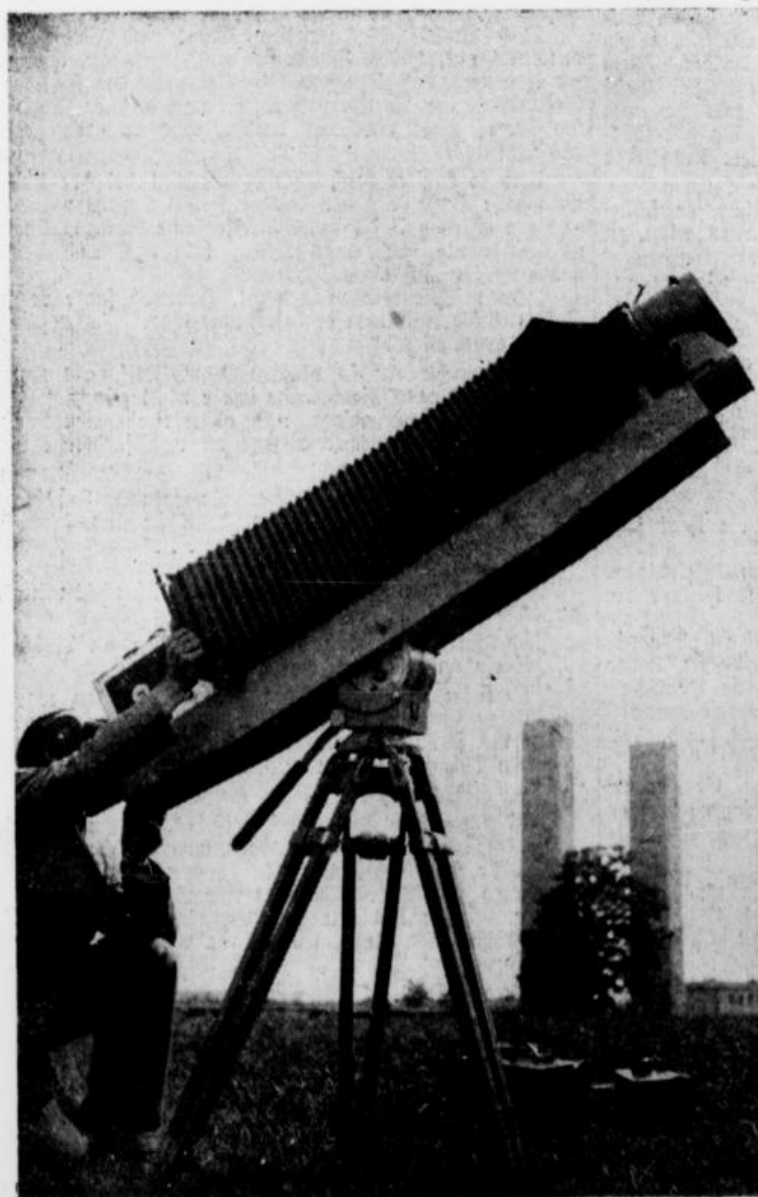
Bildreihe Mitte:

Links: Der neue Läufer eilt mit der Fackel die Akropolis hinunter zum Athener Stadion. — Rechts: Die Stadt der Freunde am Berliner Kaiserdamm. Das Nichts fand, wie gemeldet, in Gegenwart von Dr. Ley statt. Blick durch den frisch plantierten Wald auf den Funkturm. Im Vordergrund die Gerüste von zwei der vier großen Hallen.

Bildreihe unten:

Links: Mit dieser Filmkamera, deren Objektiv eine Brennweite von 120 Zentimeter hat, werden Photographen während der Olympiade zum Schutz kommen. Mitte: Radwettkämpfe werden auf diese Weise auf die Platte gebannt. Der Kameramann begleitet die Olympia-Radfahrer auf einem Beiwagen eines Motorrades, um jede Phase des Rennens festzuhalten und neue Bildwinkel zu erlangen. Rechts: Der Ehrenpreis des Führers für den „Großen Preis von Deutschland“, der am Sonntag auf dem Nürburg-Ring ausgetragen wird.

Heh. Hoffmann (5) Scherl-Bilderdienst (1) Presseamt DAF. (1)



Olympiaflagge auf deutschem Boden

Coronel Garland, ein Freund Deutschlands, brachte das Symbol der Olympischen Spiele nach Berlin

Bremen, 23. Juli.

Bei herrlichem Wetter traf am Donnerstag früh der Schnelldampfer „Bremer“ mit zahlreichen überseeischen Olympiagästen in Bremerhaven ein. Vom Topp des Riesen Schiffes wehte die Fahne mit den fünf Ringen im Winde. An Bord befand sich auch Coronel Garland, der offizielle Überbringer der Olympiaflagge von Los Angeles, die während der Zeit vom 1. bis 16. August in Berlin über dem Reichssportfeld flattern wird. Die Fahne ist in einem Zinkkasten eingekleidet und mit dem Sternbannern umschlungen. Der Kasten trug die Aufschrift, daß es sich hier um die offizielle Olympiaflagge handelt, die während der Spiele 1932 in Los Angeles wehte und während der vierjährigen Zwischenpause zwischen den Spielen in Amerika und Berlin in Los Angeles treu bewahrt wurde.

Oberst Garland stellte sich später der Presse zu einem Interview. Er sagte, daß er der Organisator der Olympischen Spiele in Los Angeles und Schöpfer des Olympischen Dörfes gewesen sei, das jetzt in Berlin noch bedeutend schöner und stark verbessert erstanden wäre. Oberst Garland ist das einzige Mitglied der Vereinigten Staaten im Internationalen Olympischen Komitee und hat 1932 bei dem Kongreß in Los Angeles für die Vergabe der Olympischen Spiele 1936 an Deutschland gestimmt, nachdem er schon im Jahre 1930 vom Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich eines Besuchs in Berlin empfangen wurde. Reichspräsident von Hindenburg hat ihn damals, für Deutschland zu gewinnen. Der weißhaarige Amerikaner hat bereits damals einen guten Eindruck von Deutschland empfangen, das er jetzt ganz und gar in sein Herz geschlossen und als seinen Freund er sich mit Stolz bezeichnet. Oberst Garland wird von Bremerhaven aus sofort nach Berlin weiterfahren, um dort die Olympiaflagge dem Deutschen Olympischen Komitee zu übergeben.

Mit Oberst Garland zusammen traf auch das japanische Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, Erzelenz Cano, ein. Erzelenz Cano hat die Aufgabe, mit einem zweiten japanischen O.C.K.-Mitglied für die Vergabe der Olympischen Spiele 1940 nach Tokio zu werben und den Nationen besondere Vorschläge Japans zu unterbreiten. Es sei endlich an der Zeit, so sagte Erzelenz Cano, auch in Japan einmal Olympische Spiele durchzuführen, denn die Olympischen Spiele sollen die ganze Welt umfassen und seien doch bis heute nur in Amerika und Europa abgehalten worden. Wenn aber Asien in Frage komme, dann nur Japan.

Weiterhin befand sich an Bord des Schnelldampfers „Bremer“ eine 30köpfige Sportstudenten-Reisegeellschaft aus Kanada, die an dem Olympischen Sportstudentenlager in Berlin teilnehmen wird.

Im Namen des Deutschen Olympischen Komitees werden Oberst Garland, Erzelenz Cano und die anderen Olympiagäste durch Senator Bernhard (Bremen) gleichzeitig im Auftrag des Bremer Senats und des Ausschusses „Bremen und die Olympischen Spiele“ auf deutschem Boden herzlich willkommen geheißen.

Olympia-Banner in Berlin eingetroffen

dnb Berlin, 23. Juli.

Das sorgsam gehütete Wahrzeichen der Olympischen Spiele, das Olympia-Banner, ist Donnerstag nachmittag in der Reichshauptstadt angekommen.

Der Präsident des Organisationskomitees der letzten Olympischen Spiele, Oberst William May Garland, der zugleich auch das älteste Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees ist, überbrachte das in einem von dem Sternbannern umschlossenen Zinkkasten aufbewahrte Banner persönlich aus Los Angeles.

Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße eine Reihe von amerikanischen und deutschen Freunden des freien Sportkampfes der Olympischen Spiele eingefunden. Im Auftrag des General-

sekretärs des Organisationskomitees der XI. Olympischen Spiele ließ ihn Adjutant Rölke willkommen heißen.

Oberst Garland war sichtlich erfreut über die überaus herzliche Begrüßung. Er erklärte, er sei sehr glücklich, nach Berlin gekommen zu sein, er freue sich darauf, das Olympische Banner, das von der Stadverwaltung in Los Angeles sorgsam bewahrt worden sei, dem Staatskommissar von Berlin zur weiteren Aufbewahrung für die nächsten vier Jahre übergeben zu können.

Ein Interview über 10000 km

Der Reichssportführer telefoniert mit Tokio dnab Berlin, 23. Juli.

Aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele führte ein Vertreter der japanischen Nachrichtenagentur Domei am Donnerstagvormittag von Tokio aus ein Telefoninterview mit dem Reichssportführer von Deutschland und Osten, der sich im Hause des Deutschen Sports in Berlin befand. Die Verbindung über die 10000 Kilometer weite Entfernung war auf beiden Seiten sehr gut. Der kühne technische Fortschritt, dem die Fernunterhaltung zu verdanken war, hat sich bei dieser Gelegenheit im schönsten Sinne in den Dienst der Völkerverbundenheit gestellt.

Der Reichssportführer wies darauf hin, daß die XI. Olympischen Spiele mit einer Beteiligung von 53 Nationen und mehr als 6000 Olympiakämpfern das größte Sportereignis aller Zeiten geworden sind. Der olympische Gedanke hat einen triumphalen Siegesdemonstrationen. Die Spiele sollen, wie im alten Griechenland, eine Synthese von Kraft, Schönheit und Geist werden. Der Reichssportführer schilderte dann die gigantische Größe der Olympia-Rampfsplätze. Es ist gewiß nicht übertrieben, wenn wir bei den sportlichen und künstlerischen Wettbewerben

mit einer Zuschauerzahl von 200 000 bis 300 000 täglich rechnen.

Der Reichssportführer berichtete weiter über die einzigartige Unterbringung der Kämpfer im Olympischen Dorf, in dem sie sich in einer prächtigen Landschaft und abgeschiedener Ruhe ungetört auf die schweren Kämpfe vorbereiten können.

Die japanische Mannschaft hat in diesem Dorf zwei große Häuser bezogen, die ganz nach den Wünschen der japanischen Teilnehmer eingerichtet wurden. Auf eine entsprechende Frage erklärte der Reichssportführer, daß die japanische Mannschaft durch ihr vorbildliches sportliches Verhalten, durch ihre musterhafte Disziplin und den beispiellosen Eifer, mit dem sie sich auf die Wettkämpfe vorbereiten, allseitige Bewunderung erregt. Mit einem solchen Geiste und mit den Leistungen, die sie beim Training gezeigt hat, können ihre Erfolge nicht verfehlt werden. Der Reichssportführer schloß die telefonische Unterhaltung mit einem Gruß der deutschen Sportler und des deutschen Volkes an das japanische Volk. Die deutsche Sportwelt versichert die japanischen Sportler ihrer Verehrung, Hochachtung und aufrichtigen Kameradschaft.

Hans Winkler beigelegt

Im Münchener Citiethof fand die feierliche Beisetzung des beliebten Münchener Motorradrennfahrers Hans Winkler statt, der beim Rennen „Rund um Schwaben“ am vergangenen Sonntag tödlich verunglückte. Vor dem Sarge hatten sechs seiner Kameraden Aufstellung genommen. Eine ansehnliche Trauerverammlung, unter der sich auch der Präsident des D.A.C. Freiherr von Goltzstein befand, gab Hans Winkler das letzte Geleit. Präsident von Goltzstein würdigte den Toten als vorbildlichen Charakter im Kampfsport wie in seiner Arbeit als Mitglied der D.V.S. Im Namen des Motorsportführers Hühnlein legte von Goltzstein einen Kranz nieder. Der Rennfahrer Gigenbach (Mühldorf) widmete dem toten Kameraden im Namen der aktiven Motorradrennfahrer einen ehrenden Nachruf.

Olympische Triumphe und Tragödien.

Tatsachenberichte aus der Geschichte der Olympischen Spiele

Von F. R. Roever

Deutschlands Spitzenkönner ohne Olympiaruhm

Erich Mademachers Siegeszug und Olympiatriagödie

Eigentlich war es seltsam: Gerade in jenen Jahren, der ersten Nachkriegszeit, als Deutschland völlig entkräftet und entvölkert am Boden lag, als die Stürme der Inflation und Deflation über das Land zogen, als politische Wirren im Innern und Feindschaften außen unser Vaterland an den Rand des Verderbens brachten, gerade in den Jahren 1922 bis 1927 erreichte der deutsche Sport auf den verschiedensten Gebieten unerhörte Höchstleistungen, brachte er Männer hervor, die mit ihren Leistungen alle Sieger der Olympischen Spiele in den Schatten stellten.

Und doch lag eine schwere Tragödie über den sportlichen Geschicken jener Tage. Da war Hubert von Hofmann, der blühende Hundertmeterläufer. Er war in jenen Jahren ungezweifelt der schnellste Mann der Welt. Er schlug alle, was sich ihm stellte. Was half Raddock sein Olympiaruhm, was halfen dem langen Wurzels seine Erfolge? Schneller und besser als die war der Deutsche Hubert von Hofmann, der nun wirklich schnellste Mann der Welt.

Aber die Tragödie war doch nicht ganz fortzuwachen aus dem Leben dieser ausgezeichneten Sportleute. Denn während sie auf deutschen Bahnen und in den Stadien befreundeter Länder alles überlegen abfertigten, was gegen sie trat, während sie Rekord nach Rekord liefen, schwindeten sich in Antwerpen und Paris andere mit dem hohen Ziel des Olympiegewinns, des Weltbestens. Was half es einem Hubert, daß er Raddock und Murschison schlug, was half es einem König, daß er den Weltrekord aufstellte?

Von einem unter ihnen kann man sagen, daß diese Tragödie des Absteigensmüssens ihn am schwersten und härtesten traf. Es ist der beste deutsche Schwimmer der Nachkriegszeit, Erich Mademacher.

In Antwerpen, auf den ersten Olympischen Spielen der Nachkriegszeit, schwammen zwei Schweden und ein Finne im Endlauf des 200-Meter-Brustschwimmens. Der Sieger, Malmroth, legte diese Strecke in 3,04 Minuten zurück und erlangte mit dieser Leistung die Weltmeisterschaft und die Olympische Goldmedaille. Zur gleichen Zeit schwamm der Deutsche Meister Erich Mademacher dieselbe Strecke in 2,51! Nicht weniger als acht Meter wäre der damalige Olympiasieger hinter „Eri“ zurückgeblieben. Vier Jahre später in Paris legte im olympischen Kampf der Amerikaner Bob Stelton im allgemeinen bewunderten Zeit von 2,58,3 und nannte sich mit Zug und Recht der beste Brustschwimmer der Welt. Aber Erich Mademacher war um jene Zeit schon bei 2,50,4 angelangt. Zwei Olympische Goldmedaillen waren an ihm vorübergegangen.

Als dann die Kriegssphäre langsam wich, als vor allem in der sportlichen Welt die Aussicht immer mehr sich Bahn brach, daß auf die Dauer richtige Weltmeister nicht ohne deutsche Auszeichnungen werden könnten, war die Bahn frei für Mademachers großen Siegeszug.

Es gab damals eine statische Anzahl guter Brustschwimmer in allen Ländern der Erde. Sie trafen sich darauf, mit diesem Deutschen zusammenzutreffen, der sich fogenhafte Rekordzeiten schwamm. Und Mademacher war nicht weniger begierig, endlich einmal in offenem Wettkampf der ganzen Welt zeigen zu können, was in Wirklichkeit der beste Brustschwimmer der Erde sei. So begann jene Siegesserie, die in der Geschichte

Mit dem Fahrrad zu den Olympischen Spielen



Aufnahme: Habel.

Für unsere Sportjugend gibt es in diesem Jahre kein größeres Erlebnis, als Besucher der Olympischen Spiele zu sein und der Welt beste Männer aus allen Gebieten der Völkerverbundenheit im Kampf um die Weltmeisterschaft zu sehen. Erleichterndes hat es das Radfahren für Leichtathleten fertiggebracht, in der Weltstadt der Olympischen Spiele zu einem verhältnismäßig geringen Preis für seine Jugendlichen 500 Plätze zu erhalten. Der Leichtathleten werden neun Tage Unterkunft und Verpflegung in der Weltstadt, ein Sitzplatz bei allen leichtathletischen Wettbewerben und einige Führungen durch Berlin geboten. Alles, was die Teilnehmer während dieser Tage an Eindrücken aufnehmen, wird ihnen für das ganze Leben unvergänglich bleiben und für ihre sportliche Entwicklung von Vorteil sein.

Von dem Bochumer leichtathletischen Nachwuchs sind sieben Teilnehmer, fünf davon sieben unter 18 Jahren, die im Laufe der Zeit in Berlin zu sein, werden bereits Samstag morgen 5 Uhr die große Reise nach Berlin (gleich 528 Kilometer) mit dem Stahlrad an. Alle sieben sind Angehörige der S.S., die das Radfahren und seinen Gefahren gewohnt sind.

Die Namen auf dem Foto von links nach rechts: Piepenhagen, Godehardt, Breitbach, Klopfer und Meier.

Am 22. August nacholympisches Schwimmfest in Bochum-Werne

Japans Meisterschwimmer starten

Bochums großes nacholympisches Sportereignis – Acht japanische Schwimmer treffen auf bekannte Schwimmer dreier Nationen und Deutschlands Spitzenklasse

Die große Sensation der olympischen Schwimmwettkämpfe 1932 in Los Angeles war bekanntlich Japans. Die „Preußen des Fernen Ostens“, die 1924 bei der Pariser Olympiade nur Zuschauer waren, 1928 in Amsterdam bereits mit in die Entscheidungen eingriffen und durch Furuta im 200-Meter-Brustschwimmen eine Goldmedaille erbeuteten, gestielten ihre Starts in Los Angeles zu einem einzigen Siegeszug. Die sieggewohnten Amerikaner mußten im eigenen Lande unerwartete Niederlagen in Kauf nehmen. Die Japaner gewannen das 100-Meter-Kraulschwimmen durch Minagata, die 1500-Meter-Kraul durch den Schwimmer Kikumura, feierten im 100-Meter-Rudenschwimmen durch Kikawa und Tachio einen Doppelsieg, gewannen vor Amerika die 4x200-Meter-Kraulschwimmer und kamen im 200-Meter-Brustschwimmen durch Furuta und Kato zu einem zweiten Doppelsieg.

Der Aufschwung des japanischen Schwimmports erregte in der ganzen Welt Staunen und Bewunderung, und es kommt nicht von ungefähr, wenn auch in Berlin die japanischen Wunderschwimmer im Mittelpunkt des Interesses stehen. Da nicht jedem deutschen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben ist, den Kämpfen in Berlin beizuwohnen, bemüht man sich in allen Städten, den Schwimmportbegeisterten durch Durchführung sogenannter nacholympischer Schwimmfeste wenigstens nach Schluß der olympischen Wettkämpfe japanische

Schwimmer zu zeigen. Gerade die Japaner brauchen sich über einen Angebotsmangel nicht zu beklagen, und es ist nicht einfach, Japaner zu bekommen, die man mit folgenden starken Mannschaften vertreten kann: In Kenntnis setzen,

daß es dem Schwimmverein „Blau-Weiß“ Bochum in Verbindung mit der Stadt Bochum gelungen ist, einen Teil der japanischen Schwimm-Olympiamannschaft für ein nacholympisches Schwimmfest am Samstag, 22. August, zu verpflichten.

Im städtischen Freibad in Bochum-Werne soll die größte Bochumer Schwimmveranstaltung zur Durchführung gelangen. Die Japaner werden mit folgender starken Mannschaft vertreten sein: Kura, Japans schnellster Kraulschwimmer, dessen 100-Meter-Bestzeit von 56,4 Minuten um zwei zehnten Sekunden unter dem von dem Amerikaner Jid gehaltenen Weltrekord liegt. Darüber hinaus erreicht Kura über 400 Meter die glänzende Zeit von 4,41 Minuten.

Regami, Japans bester Mittelschwimmer, der die 200 Meter in 2,08,2, die 400 Meter in 4,41 und die 1500 Meter in 19,13,2 schwimmt.

Kikawa, Japans Olympiasieger im 100-Meter-Rudenschwimmen bei den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles. Bestzeit 1,07,4. Das sind die

des modernen Sports höchstens in Rumis Weltrekordlauf ein Gegenstück findet. Ob über 100 oder 200 oder 400 oder 600 Meter – Mademacher gewann.

Da trat Erich Mademacher jene denkwürdige Reise nach den Staaten an, die dem deutschen Sport und dem ganzen deutschen Ansehen in den Vereinigten Staaten ungemein viel nützte, jene Reise, die ein einziger großartiger Siegeszug und der Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn wurde. Er schwamm in New York und in Rembden, in Chicago und Philadelphia und Detroit, er vernichtete alle amerikanischen Rekorde auf langen und auf kurzen Bahnen, und er schlug den Weltrekord Walter Spence in 10 eindrucksvoller Manier, daß es nun selbst für die Panzer keinen Zweifel mehr geben konnte, wer der beste Brustschwimmer der Welt sei.

Nun nahte Antwerpen und die ersten Olympischen Spiele, an denen Deutschland wieder beteiligt war. Nun nahte die lang erwartete Goldmedaille für Erich Mademacher.

Nun nahte die große Tragödie im Leben dieses vorbildlichen Sportmannes. Am 21. der letzten Brustschwimmer aus allen Ländern der Erde haben sich am Start eingefunden. Im ersten Lauf ist Mademachers alter Gegner Spence dabei und siegt sicher vor dem zweiten deutschen Vertreter Stelton. Dann kommt gleich im zweiten Vorlauf der erste neue Rekord: der Schwede Stelton muß ihn schwimmen, um vor Schäfer (Wien) und dem Philippinen Adelfonso liegen zu können; hier scheidet Deutschlands dritte Waffe, der Kölner Budia, aus. Aber Harlings Rekord lebt nur wenige Minuten. Denn schon hat Erich Mademacher in seinem Vorlauf eine Zeit von 2,52 erreicht und seine drei Gegner weit hinter sich gelassen. Jetzt aber kommt die erste große Sensation: Im vierten und letzten Vorlauf schwimmt der Japaner Furuta, ohne im geringsten bedrängt zu sein, mit 2,50 einen neuen olympischen Rekord!

Da hat nun Erich Mademacher zwölf Jahre lang ganz Europa durchschwommen, hat in Amerika alles bestet, was sich ihm in den Weg stellte, hat 700 erste Preise errungen, hat 25 Meisterschaften gewonnen, von Deutschland, Ungarn, von Europa, von Amerika, hat fast ein Dutzend Weltrekorde aufgestellt, hat zwölf Jahre lang einen ebenbürtigen Gegner gesucht und gefunden, und jetzt... Jetzt in diesem Augenblick, da die ganze ernste sportliche Arbeit eines ganzen Schwimmers ein Leben lang in einem Augenblick zusammengefallen ist, kommt von fern her ein neuer Gegner und will ihm den Sieg streitig machen. Ein Gegner, von dem man bisher noch nie etwas gehört!

Am Zwischenlauf gegen den Kanadier Spence und einen Philippinen namens Adelfonso schwimmt der Japaner mit 2,49,2 abermals eine neuen Weltrekord,

schwimmt eine Zeit, die selbst Mademacher noch nie in offenem Wasser erreicht hat.

Am Mittwoch, 8. August, fand die Entscheidung statt. Die Tribünen waren an diesem Tage ausverkauft. Hunderte standen vor den Schallern und konnten keine Karten mehr bekommen. Sechs von den einundzwanzig waren übriggeblieben, und man kann wohl sagen, daß diese sechs wirklich die besten Brustschwimmer der Welt waren. Auf Startplatz 1 hatte Adelfonso Aufstellung genommen. Der Philippine. Neben ihm stand Stelton, der zweite deutsche Vertreter, der sich bisher sehr wacker gehalten hat. Dann kommen nebeneinander die beiden großen Gegner, Furuta und Mademacher, der Schwede Harling schließt sich an, und ganz außen steht der Kanadier Spence. Ein außerordentliches Feld.

Sofort mit dem Startschuß geht Spence im Hüllentempo los. Furuta liegt auf der dritten Bahn auf gleicher Höhe, und beide erreichen die erste Wende nach knapp 38 Sekunden, eine unerhörte schnelle Zeit. Auch die zweite Wende ist zunächst noch dieses Duell, aber dann fällt der Kanadier plötzlich rudert ab, und Furuta liegt bei 100 Meter in 1,19 allein in Front. Fünf Meter dahinter Mademacher. Die dritte Wende ändert nichts an diesem Stand, nur Spence ist jetzt ganz an den Schluß des Feldes zurückgefallen. Bis zur vierten Wende liegt der Japaner unbesiegt in Führung und scheint leicht zu gewinnen. Da jetzt unter dem Jubel der Zuschauer Erich Mademacher mit seinem gefürchteten Endspurt ein. Ein, zwei, drei Meter rückt er auf, zwanzig Meter vor dem Ziel scheint es noch, als ob er den Gegner einhole. Aber in diesem Augenblick schießt die unbändige Kraft, stößt das gleiche Können und die größere Jugend. Er spürt den großen Gegner hinter sich, er kennt den eifernden Siegeswillen des Deutschen. Auch er ist jetzt nach diesem tollen Anfangstempo am Ende seiner Kräfte. Aber noch einmal holt er die letzten Kräfte aus sich heraus und — hält durch. In der neuen olympischen Rekordzeit von 2,48,8 Minuten geht Furuta als Olympiasieger im Brustschwimmen durchs Ziel. Knapp anderthalb Meter zurück endet Erich Mademacher, der zwölf Jahre lang der beste Brustschwimmer der Welt war und jetzt, kurz vor dem Ziel seines ganzen Sportlebens, in einem Verrufen seinen Vorrang verliert.

Es wird wohl nur wenige Augenblicke geben, die wir wissen, wie die Sportsmann Erich Mademacher dieses tiefste Enttäuschung seines Lebens aufnahm. Niemand hätte es ihm verdenken können, wenn er nach diesem schweren Schlag zusammengebrochen wäre. Aber wir alle wissen, daß dies nicht der Fall war, daß er vielmehr mehrere Stunden später mit ungebrochenem Mut mit half, für Deutschland jene Goldmedaille zu gewinnen, die der größte Erfolg der ganzen Antwerpen Spiele für uns war: die Goldmedaille im Wasserballturnier.

brei Affe den sich noch:

T f u r u
200 Meter
Brust in 2,
4,50, 1500
R o h n a n a

Gegner
Spikenchiwi
der Weltfän
lands Spik
falls an der
Wir wer
gehend auf

Neu

Chinas D

Unter a
hielt Donn
Chinas ihre
14000pfe
Sportstud
bahn, von
hof ein,
eintrat, bei
22 Fußballe
Radfahrer

Nach der
Klingen der
mensaruf
des dünft
gleichzeitig
die Mann
Nathaus g
Staatsf
dem Fern
land nicht g

Auch die

Auf der
nächstg
ein, die au
ten, bezeich
Bei der
Staatskom
Begrüßung
Bretzger
eine Olym
Buch „Der
Einzug d

Nach der
des Donne
hof die O
24 abgahn
befindet, n
Wettbewer

Inter

Nach eine

Alle Natio
Spiele je
„Internati
einem ein
von verlic
fabrikation
tunga 60
34 Nation
annabern
nehmen in

Nach
m in 14 e
gefes du
Dr. A r ü
nerallcult
erziehung
land“ un
Kommand
an den A
die Olym

Die Webr
gelände A
stellungs
lons 4 a
Größe vo
kleine Bo
zahl Trid
Rande de
Effen wi
einaenm
Parade f
Wechsell
isches Lid

Das
dem Kom
von der
nannt ba
antischen

Am 2
Kampf d
um den
dem Re
Red Dam
mit 246
helegten
risantisch
dah der
ausgezei

Von
ten wur
Dietrich
Ningen g
Holle 60
und neu

Vog

bei d
Landball
schen Re
ten die
den.
Deutsche
ehrenbol
nert, i
Genußm
Scherten
zu vern

In
200 Aug
chumer
lung be
kam, ein
die in d
Solz lie
dem Re
1462 G
als befi
1456 G

drei Affe der japanischen Mannschaft. Zu ihnen gesellen sich noch:

Tsuru, 100 Meter Freistil in 57,4 Sekunden, 200 Meter Freistil in 2,09,6, 400 Meter Freistil in 8,44, 800 Meter Freistil in 17,46, 1500 Meter Freistil in 30,46, 3000 Meter Freistil in 1,00, 5000 Meter Freistil in 1,58, 10000 Meter Freistil in 3,16, 15000 Meter Freistil in 4,46, 20000 Meter Freistil in 5,56, 25000 Meter Freistil in 6,46, 30000 Meter Freistil in 7,36, 35000 Meter Freistil in 8,26, 40000 Meter Freistil in 9,16, 45000 Meter Freistil in 10,06, 50000 Meter Freistil in 10,56, 55000 Meter Freistil in 11,46, 60000 Meter Freistil in 12,36, 65000 Meter Freistil in 13,26, 70000 Meter Freistil in 14,16, 75000 Meter Freistil in 15,06, 80000 Meter Freistil in 15,96, 85000 Meter Freistil in 16,86, 90000 Meter Freistil in 17,76, 95000 Meter Freistil in 18,66, 100000 Meter Freistil in 19,56.

Gegner dieser ausgezeichneten Mannschaften werden Spitzschwimmer dreier Nationen sein, die während der Wettkämpfe in Berlin verpflichtet werden. Deutschlands Spitzschwimmer werden selbstverständlich ebenfalls an den Start gehen.

Wir werden auf das genaue Programm noch eingehend zurückkommen.

Neue Olympiakämpfer

Chinas Olympia-Mannschaft eingetroffen

Am Freitag, 23. Juli, ist die chinesische Olympia-Mannschaft in Berlin eingetroffen. Unter großer Teilnahme der Berliner Bevölkerung hielt der chinesische Reichsminister Dr. Sun Yat-sen eine Rede. Er dankte der deutschen Bevölkerung für die Gastfreundschaft und die Unterstützung der chinesischen Olympia-Mannschaft. Er erwähnte auch die Teilnahme der chinesischen Olympia-Mannschaft an den Olympischen Spielen in Berlin.

Nach dem üblichen Begrüßungszeremoniell, dem Ausmarsch der chinesischen Olympia-Mannschaft, dem Willkommensmarsch von Mitter von Galt und den Dankesworten des chinesischen Reichsministers Dr. Sun Yat-sen, wurden die chinesischen Olympia-Mannschaft in Autos zum Reichstag gebracht.

Staatskommissar Dr. Lippert hieß die Gäste aus dem Reichstag aus, die die weite Reise nach Deutschland nicht gekostet haben, besonders herzlich willkommen.

Auch die Türken sind da

Auf dem Bahnhof Friedrichstraße traf am Donnerstagmorgen die türkische Olympia-Mannschaft ein. Die türkische Olympia-Mannschaft wurde von der deutschen Olympia-Mannschaft empfangen.

Bei dem feierlichen Empfang im Reichstag wies Staatskommissar Dr. Lippert in seinen herzlichsten Begrüßungsworten auf die alte Freundschaft zwischen Deutschland und der Türkei hin. Die türkischen Gäste erhielten dann eine Olympia-Ehrenplakette der Stadt Berlin und das Buch „Berlin einst und jetzt“.

Eingezogen die Afghanen

Nach den Türken und den Chinesen traf am Freitag, 24. Juli, die afghanische Olympia-Mannschaft ein. Die afghanische Olympia-Mannschaft wurde von der deutschen Olympia-Mannschaft empfangen.

Internationales Sportstudentenlager

Noch eine Schöpfung der Wehrmacht zu den Olympischen Spielen

Am Freitag, 23. Juli, ist das internationale Sportstudentenlager in Berlin eröffnet worden. Das internationale Sportstudentenlager ist eine Schöpfung der Wehrmacht zu den Olympischen Spielen. Es ist ein Lager für Sportstudenten aus aller Welt, die an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Nach einer Begrüßungsrede von Reichsminister Dr. Sun Yat-sen und einer Eröffnung des Lagers durch den Reichsminister Dr. Sun Yat-sen, wurde das internationale Sportstudentenlager eröffnet. Die Sportstudenten werden in dem Lager untergebracht und werden an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Die Unterbringung der Teilnehmer hat wiederum die Wehrmacht übernommen. Auf dem weiten Freizeitgelände zwischen der Reichshalle und der Reichshalle sind die Teilnehmer in Zelte untergebracht. Die Zelte sind in Gruppen angeordnet und sind mit allem Komfort ausgestattet.

Das internationale Sportstudentenlager untersteht dem Kommandanten von Berlin, dem Hauptmann von der Wehrmacht. Die Teilnehmer werden in dem Lager untergebracht und werden an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Amerikanische Siege

beim 5. Welt-Regelturnier

Am Donnerstag wurde in der Reichshalle der Kampf der Nationen auf der internationalen Bahn um den Joe-Thoms-Kupfer eingeleitet. Als Sieger aus dem Kampf gingen die Amerikaner hervor. Die Amerikaner haben den Kampf gewonnen und haben den Joe-Thoms-Kupfer gewonnen.

Von den noch ausstehenden Deutschen Meisterschaften wurde am Donnerstag der Kampf um den Joe-Thoms-Kupfer eingeleitet. Der Kampf wurde von den Amerikanern gewonnen.

Vogt zweiter Deutscher Meister

bei den Deutschen Regelmessschützen in Berlin

Am Freitag, 24. Juli, wurde in der Reichshalle der Kampf der Nationen auf der internationalen Bahn um den Joe-Thoms-Kupfer eingeleitet. Als Sieger aus dem Kampf gingen die Amerikaner hervor. Die Amerikaner haben den Kampf gewonnen und haben den Joe-Thoms-Kupfer gewonnen.

Von den noch ausstehenden Deutschen Meisterschaften wurde am Freitag, 24. Juli, der Kampf um den Joe-Thoms-Kupfer eingeleitet. Der Kampf wurde von den Amerikanern gewonnen.

Stolzester Beitrag Deutschlands zu den Olympischen Spielen:

Bau des Olympia-Stadions

Alle antiken Vorbilder übertroffen - Staatssekretär Pfundtner Rundfunkansprache

Als Vorsitzender des Bau-, Kunst- und Festausschusses der XI. Olympischen Spiele hielt Staatssekretär Pfundtner am Mittwoch über alle deutschen und eine Reihe ausländischer Sender einen umfangreichen Vortrag über die organisatorischen Vorbereitungen der Olympischen Spiele und den würdevollen Aufbau des Olympia-Stadions.

Besonders ausführlich ging Staatssekretär Pfundtner auf den Bau des Olympia-Stadions ein. Er erwähnte die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Das Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das alle antiken Vorbilder übertroffen hat. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Heberdacht ist nur der Freisebau. Es zeigt von der Größe der Gesamtanlage, daß dieser, gemeint an der Größe des Stadions, ist ein Meisterwerk der Baukunst.

Die gesamte westliche Hälfte des Olympia-Stadions ist in einer Tiefe von 9 Metern und einer Breite von 21 Metern unterirdisch. Auf diese Weise ist es möglich, daß ganze Marktsquaren ohne Verdrängung mit dem Publikum in das Stadion einziehen, daß die Ehrenplätze mit ihren Bänken bis unmittelbar unter ihre Logen gelangen und daß Sondere von Kraftwagen unterirdisch parken können.

Das nach den neuesten Erfahrungen der Sportstättenbaukunst gestaltete Stadion ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Stadion, das die Größe des Stadions und die Ausstattung des Stadions zeigt.

Auf der südlichen Seite des Stadions befindet sich ein großer Marktplatz. Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Der Marktplatz ist ein Meisterwerk der Baukunst. Es ist ein Marktplatz, das die Größe des Marktplatzes und die Ausstattung des Marktplatzes zeigt.

Freidenkämpfe ausgetragen wurden, gingen am Donnerstag die Judo-Kämpfe an den Start. Im Judo-Kampf gewann der deutsche Judo-Kämpfer gegen den japanischen Judo-Kämpfer.

Wieder Le Greves

Die „Tour de France“

Die zweite geteilte Etappe hatten die Teilnehmer an der „Tour de France“ am Donnerstag in Montpeller über Paris und nach Perpignan zu durchfahren. Sie sind damit am Freitag ein weiterer Etappe gewinnend. Nur 31 Fahrer traten zum Start an. Der französische Archibald gab wegen seiner Sturzverletzungen die Weiterfahrt auf. Auf der ziemlich eben und trostlosen Etappe von Montpeller nach Perpignan über 130 Kilometer blieb das Feld bis auf drei Fahrer, darunter auch der Hannoveraner Heide, vollständig geschlossen. Der Franzose Le Greves feierte hier schon seinen dritten Spurtgewinn hintereinander und verlor nach einer Fahrtzeit von 5:25:40 abermals den Belgier Willemsen auf den zweiten Platz vor Bertocco, Robe und Fiebert. Die letzten 63 Kilometer von Montpeller nach Perpeller wurden als Meter von Montpeller nach Perpeller. Die Belgier waren für Montpeller ausgetragen. Die Belgier waren in der Tour de France. Die Belgier waren in der Tour de France.

Boxkampfabend der Polizeiboxer

Boxfreunde 29 Dortmund-Hörde - Polizei-Sportverein Bochum

Am heutigen Freitag treten die Polizeiboxer wieder mit einem nationalen Kampfabend an die Öffentlichkeit. Im Tonhallen-Parität ist die Staff der Boxfreunde 29 Dortmund-Hörde Gast der hiesigen Polizei. Die Dortmund-Hörde stellen 8. eine der kampfstärksten Staffen Groß-Dortmunds. Mannschaften wie der DVB, 20. Sagen 10. Lüdenscheid und andere mußten sich den Dortmundern beugen. Gegen den DVB, 19. erzielten die Dortmund-Hörde einen Sieg. In der Polizeiboxer in starker Aufstellung antreten, ist die Gewähr für guten Sport gegeben.

Su den einzelnen Paarungen:

Im Schillerpapier trifft Zimmermann (Hörde) auf Stenior (Polizei). Beide trennten sich in Hörde unentschieden.

Im Jugend-Regenwettbewerb trifft der harte schlaue Boxer (Hörde) auf den schmalen Friseur (Polizei). Den Ausgang dieser Begegnung lassen wir offen. Ein hartes Gefecht wird es im Regenwettbewerb zwischen Schiller (Hörde) und Gensler (Polizei) geben. Ebenfalls im Regenwettbewerb stehen sich Travinik (Hörde) und Korte (Polizei) gegenüber. Nach Korte von seinem vielseitigen technischen Können richtig Gebrauch und vermag er nicht die Handhabe zu schließen, sollte er nach seinem Kampf der Bessere sein.

Zu einer harten Begegnung wird es im Leichtgewicht zwischen Reuter (Hörde) und Düssel (Polizei) kommen. Beide Gegner trennten sich vor einem halben Jahre in Hörde unentschieden. Diesmal hat Düssel unter Beweis zu stellen, daß er der Bessere ist. Im mittleren Ring sollte ihm dies gelingen.

Gras (Hörde) hat in der ersten Weltregewichtbegegnung Kampf (Polizei) zum Gewinner. Der (Hörde) gegen Kaiser (Polizei) ist die zweite Paarung im Weltregewicht. In der Weltregewicht blieb Kaiser Sieger, der Revanchekampf in Hörde endete unentschieden.

Zwei harte Kämpfe bringt der erste Mittelgewichtskampf zusammen. Höder (Hörde) gegen Schiller (Polizei) heißt die Paarung. Der Ausgang des Kampfes ist offen. Ebenfalls im Mittel treffen Verbs (Hörde) und Reuter (Polizei) aufeinander. Bei der Gleichwertigkeit Reuter gegen Verbs eine Rausangabe schwer zu treffen. Im Halbschwergewicht trifft der alte Ringkämpfer (Hörde) auf den Nachwuchsboxer Stuppel (Polizei).

Saint-Cloud, 23. Juli

1. R.: 1. Inspecteur (Mannier), 2. Caprice, 3. Calé. - Toto: 2. 190, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Tame, Domino II, Alalanie, Mountain, Gashard II, Witoum, Tiffelle. 2. R.: 1. Bol d'Or (Zurlet), 2. Anclair, 3. Altier. - Toto: 2. 191, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Gitter, Couillet, Bourpre. 3. R.: 1. Landari (Bridgland), 2. Barifal, 3. Sades. - Toto: 2. 28, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Roret, Mignonne IV, Adra, Reine de Sabote, Goguet, Dulina, Le Monde. 4. R.: 1. Adina (Machette), 2. Le Titien III, 3. Timbale. - Toto: 2. 155, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Juvenola, Turfist Delight, Pimental, Emprile, Adalante, Gombas, Motu, Terrano. 5. R.: 1. Adina (Machette), 2. Capitan, 3. Ambush. - Toto: 2. 21, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Risp, Roro, Canted, Drina, Balefrol. 6. R.: 1. Drie Ad (Mabbe), 2. Rissuet, 3. Ralodol. - Toto: 2. 69, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Sured, Gurd, Sord, Rhobobondion.

Karlsruhe, 23. Juli

1. R.: 1. Zio (Machet), 2. Mio, 3. Malbau. - Toto: 2. 33, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Zio, Einlaufweite: 128:10. 2. R.: 1. Tullin (M. Wolff), 2. Stram, 3. Attilla. - Toto: 2. 14, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Rigolette, Einlaufweite: 84:10. 3. R.: 1. Zechen (Doff), 2. Rinfrol, 3. Grog. - Toto: 2. 14, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Bildsagittin, Granitof, Zuerlauf, Reichsbahn, Einlaufweite: 176:10. 4. R.: 1. Bonifier (S. Sch. Gindler), 2. Rarcho, 3. Matador, 4. Adenfelde. - Toto: 2. 16, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Garab, Harmonie, Rosa, Ruff, Galtmer, Urfelbe, Immerzu, Einlaufweite: 100:10. 5. R.: 1. Meine Freundin (Chermann), 2. Luftnach, 3. Gortido. - Toto: 2. 171, 3. 17, 25. - Ferner: Grotlin, Steinbrun, Voren, Giffad, Einlaufweite: 92:10. 6. R.: 1. Gwin von Ziebach (Peters), 2. Rottm, 3. Venusfabel. - Toto: 2. 71, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Molanda, Ruffschel, Angentern, Sans, Adoma, Verfo, Einlaufweite: 508:10. 7. R.: 1. Riedberg (Raz), 2. Tilla, 3. Marquis Rofa. - Toto: 2. 56, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Ruffschel, Glatenari, Ruffschel, Moorberg, Ruffschel, Ruffschel, Ruffschel, Einlaufweite: 236:10. 8. R.: 1. Olive (Murrho), 2. Mattiam, Titulor, 4. Der Prämiente. - Toto: 2. 134, 3. 14, 13, 12. - Ferner: Diametta, Millardat, Grafentona, Kena, Ancona, Grifelda, Pamela, Einlaufweite: 296:10.

Unsere Voraussetzungen:

Chantilly, 24. Juli. 1. R.: Desdemone - Cecot, 2. R.: April Schover - Panier, 3. R.: Gantito - Rialore, 4. R.: Le Bambino - Alredo, 5. R.: Nienzo - Emb, 6. R.: Stad Stern - Stad Widener.

Sport-Kalender

Bogen.

Boxfreunde 29 Dortmund-Hörde

geg. Polizei-Sport-Verein Bochum

am Freitag, 24. Juli 1936, abends 8.15 Uhr, im Tonhallen-Parität, Bonnabstraße, Kampfbodum.

„Wir zeigen der Welt das neue Deutschland“

Feierliche Eröffnung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung durch den Stellvertreter des Führers — Beteiligung von mehr als 40 Nationen — Dr. Ley zum Präsidenten gewählt

Hamburg, 23. Juli. Von minutenlangem Beifall aller Teilnehmer begrüßt, eine Ansprache an die Versammlung, in der er u. a. sagte: „Der deutsche Reichsführer und Führer des deutschen Volkes hat mich beauftragt, die Teilnehmer der Tagung herzlich zu begrüßen, besonders die Vertreter und Abordnungen aus dem Ausland willkommen zu heißen. Zugleich übermittle ich die Wünsche des Reichsführers durch mich seine besten Wünsche für einen guten Erfolg dieser Tagung, für die weitere Ausgestaltung der Freizeit des arbeitenden Menschen. Die Wünsche des Führers und Reichsführers sind die Wünsche des deutschen Volkes. Deutschland würde sich freuen, wenn Sie über das hinaus, was Ihnen im Rahmen des Kongresses gezeigt werden kann, möglichst ausgiebig und nach eigener Wahl die entsprechenden Einrichtungen und Veranstaltungen in Deutschland besichtigen. Die Aufgabe, die dem Kongress gestellt worden ist, muß als eine der bedeutungsvollsten unserer Zeit angesehen werden. Denn die Technisierung mit ihrer so intensiven Beanspruchung des Menschen wird erst dann zu einem wirklichen Segen werden, wenn die durch sie frei werdende Arbeitszeit zu einer zweckmäßig geregelten und gestalteten Erholung verwandelt wird. Die ausgleichende Wirkung einer sinnvollen Freizeit und Erholung kann zweifellos wesentlich beitragen zur Verhütung der in so weiten Teilen der Welt überreizten Menschen, kann somit beitragen zur Förderung des Friedens innerhalb der Nationen wie auch des Friedens zwischen den Nationen. Aus dieser Überzeugung heraus wünscht Deutschland der Tagung ganz besonderen Erfolg.“

Pressempfang als Auftakt

Als Auftakt zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Weltkongresses am Donnerstag, war am Mittwochabend ein Empfang der in- und ausländischen Presse, bei dem Dr. Ley die Grundgedanken des deutschen Sozialismus und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch einmal umriss und ein Bild zeichnete von der Friedensarbeit der Freizeitgestaltung ganz allgemein. Unter Sozialismus, so etwa sagte er, ist kein Mittel. Wir wollen kein bequemeres Leben schaffen. Wir empfinden die Arbeit auch nicht als Last, sondern für uns ist sie Lebensinhalt. Wahrer Sozialismus ist daher mehr leeres Phrasengebüsch noch eine Lohnfrage, sondern ein Erlebnis der Menschen und ein seelisches Problem. Und Kraft durch Freude ist kein Ersatz für minderbezahlte Löhne, wie man diesem vor drei Jahren gegründeten Werk nachsagte, sondern soll den Schaffenden den notwendigen inneren Halt geben. Es ist kein Vergnügungsverein oder ein Verkehrsclub, sondern in erster Linie eine weltanschauliche Angelegenheit. Für diese Aufgabe wurde kein neuer Staatsapparat und keine staatliche Wohlfahrt geschaffen, sondern einzig und allein die Energie des Volkes mobilgemacht. Der Hamburger Hauptbahnhof stand am Mittwoch nachmittag und abend ganz im Zeichen der Ankunft der ausländischen Abordnungen, die teils in Sonderzügen eintrafen.

Die Eröffnung des Weltkongresses

Am Donnerstag wurde nach einem Beifall des Rundfunks und einer Sitzung des internationalen Beratungsausschusses der Weltkongress in der Hamburger Musikhalle feierlich eröffnet. Zu dem Festakt waren der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Graf Baillet-Latour, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele, Staatssekretär Dr. Lewald, Reichsstatthalter Kaufmann und der Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten erschienen.

Das große Orchester des Reichsführers Hamburg eröffnete die feierliche Stunde mit der Gurrenthe-Duettüre von Weber. Der Leiter des deutschen Organisationskomitees Rentmeister begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste.

Rudolf Heß überbringt die Grüße des Führers

Dann richtete der Schirmherr des Kongresses, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß,

von minutenlangem Beifall aller Teilnehmer begrüßt, eine Ansprache an die Versammlung, in der er u. a. sagte: „Der deutsche Reichsführer und Führer des deutschen Volkes hat mich beauftragt, die Teilnehmer der Tagung herzlich zu begrüßen, besonders die Vertreter und Abordnungen aus dem Ausland willkommen zu heißen. Zugleich übermittle ich die Wünsche des Reichsführers durch mich seine besten Wünsche für einen guten Erfolg dieser Tagung, für die weitere Ausgestaltung der Freizeit des arbeitenden Menschen. Die Wünsche des Führers und Reichsführers sind die Wünsche des deutschen Volkes. Deutschland würde sich freuen, wenn Sie über das hinaus, was Ihnen im Rahmen des Kongresses gezeigt werden kann, möglichst ausgiebig und nach eigener Wahl die entsprechenden Einrichtungen und Veranstaltungen in Deutschland besichtigen. Die Aufgabe, die dem Kongress gestellt worden ist, muß als eine der bedeutungsvollsten unserer Zeit angesehen werden. Denn die Technisierung mit ihrer so intensiven Beanspruchung des Menschen wird erst dann zu einem wirklichen Segen werden, wenn die durch sie frei werdende Arbeitszeit zu einer zweckmäßig geregelten und gestalteten Erholung verwandelt wird. Die ausgleichende Wirkung einer sinnvollen Freizeit und Erholung kann zweifellos wesentlich beitragen zur Verhütung der in so weiten Teilen der Welt überreizten Menschen, kann somit beitragen zur Förderung des Friedens innerhalb der Nationen wie auch des Friedens zwischen den Nationen. Aus dieser Überzeugung heraus wünscht Deutschland der Tagung ganz besonderen Erfolg.“

Ansprache von Präsident Kirby

Im Anschluß an die Ansprache des Stellvertreters des Führers ergriff der Präsident des internationalen Beratungsausschusses, Kirby, das Wort. Wir alle sprechen verschiedene Sprachen, so führte er aus, auch unsere heimischen Sitten und Bräuche sind verschieden. Aber wir streben alle dem gleichen Ziele zu: Uns nicht zu begnügen mit einem bloßen Dabinschleudern, son-

dern uns zu bemühen, die uns gebührende Lebensfreude zu erwerben. Nicht nur dahinzuwachen, sondern auch unsere höheren Bestrebungen befriedigt zu sehen, das ist unser Ziel. Wir dürfen nicht nur für das Heute leben, sondern müssen für morgen vorzugen. Das sind die Fragen, die diesen Kongress beschäftigen sollen.

Begrüßungstelegramm an den Führer

Nach seinem mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen teilte Präsident Kirby mit, daß angeregt worden sei, ein Begrüßungstelegramm an den deutschen Führer und Reichsführer abzuschicken. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Der Weltkongress für Freizeit und Erholung, der heute in Hamburg beginnt, entbietet dem Führer des deutschen Volkes ehrfurchtsvolle Grüße. Die Völker bemühen sich heutzutage nicht nur Arbeit zu schaffen und die Arbeitsbedingungen für alle — den Arbeiter der Stille und der Faust — zu verbessern, sondern sie wollen auch eine organische Verbindung der Arbeit mit der Schönheit der Arbeitsstätte und der fröhlichen Gestaltung der Freizeit. Freude an der Arbeit und Freude in der Freizeit für alle Schaffenden befeuert die sozialen Spannungen nach innen und ebnet die Wege zu besserem Verleben und gegenseitiger Achtung zwischen den Völkern. Dieses den Frieden nach innen und nach außen fördernde Ideal ist durch den Grundgedanken Ihrer Staatsführung „Gemeinnut vor Eigennut“ sowie durch die von Ihnen, Herr Reichsführer, geschaffene Organisation „Kraft durch Freude“ für Deutschland zur vollkommenen Tatsache geworden.“

Weltkongress für Freizeit und Erholung
Der Präsident: Gustavus Town Kirby, USA.

Die Antwort des Führers

Der Führer und Reichsführer hat telegraphisch wie folgt geantwortet: „Ihnen, Herr Präsident, und den ausländischen und deutschen Teilnehmern am Weltkongress für Freizeit und Erholung danke ich herzlich für Ihr freundliches Gedanken bei Beginn Ihrer Ta-

gung in Hamburg. Ich erwidere Ihre Grüße mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihre auf die körperliche und seelische Förderung der Arbeitenden der ganzen Welt gerichteten Bestrebungen von bestem Erfolg begleitet sein und daß sie der Verständigung und friedlichen Zusammenarbeit der Völker nachhaltig dienen mögen.
Adolf Hitler.“

Dr. Ley Präsident des Weltkongresses

Weiter machte Präsident Kirby Mitteilung von dem Ergebnis der Wahl des Kongresspräsidenten und des Vizepräsidenten (Dr. Ley war in der Sitzung des internationalen Beratungsausschusses des Weltkongresses am Vormittag einstimmig zum Präsidenten des Weltkongresses für Freizeit und Erholung 1936 gewählt worden.) Die Wahl des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen. Sodann übergab Präsident Kirby mit herzlichen Worten das Präsidium des Kongresses Reichsleiter Dr. Ley, den er als den großen Führer zur Eroberung der Freude und der Freizeit für alle Schaffenden bezeichnete.

Dr. Ley: „Wir wollen den Frieden!“

Reichsleiter Dr. Ley dankte anschließend für das ihm erwiesene große Vertrauen und sprach dem bisherigen Präsidenten Kirby in herzlichen Worten den Dank aus für die umfangreiche Arbeit, die er in den letzten vier Jahren seit den Freizeitgesprächen bei den Olympischen Spielen in Los Angeles für das Freizeit- und Erholungssektor der Völker geleistet habe. Dann fuhr Dr. Ley fort: Die Art, in der wir in Hamburg mehr als 50 Nationen in dem einen Glauben zusammengeführt haben, für das Wohl ihrer Völkergemeinschaften zu sorgen, scheint uns die beste Methode zu sein, um unter den Völkern das gegenseitige Verleben zu wecken und die Achtung eines Volkes vor den anderen zum Wohle des Friedens der Welt zu gewährleisten. Nur wenn jedes Volk stolz ist auf seine Eigenart, auf seine Leistung und seine Rasse, nur dann hat dieses Volk auch Achtung vor den übrigen Nationen der Erde. (Beifallender Beifall.)

Dr. Ley hob erneut hervor, daß es Deutschland völlig fernliege, anderen Völkern seine Idee und seine Weltanschauung aufzudrängen. Im Gegenteil, für Deutschland bedeute es das Schöne, auch im Ausland seinen Friedenswillen bestätigt zu erhalten. Ein Volk, das wie wir mit unseren „Kraft-durch-Freude“-Schiffen die Freude hinausbringt in die Welt, kann den Krieg nicht wollen. Denn der Krieg bedeutet Vernichtung. Wir aber, so erklärte Dr. Ley unter dem stürmischen Beifall der ausländischen Delegierten, wollen den Frieden!

Dr. Ley hieß nochmals alle Vertreter und Teilnehmer des Auslandes im Namen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf den Kongress und in Hamburg willkommen. Wenn wir unseren ausländischen Gästen unsere Erfolge vor Augen führen, dann nicht aus Ueberheblichkeit. Wir zeigen Ihnen, so rief Dr. Ley unter dem lebhaften Beifall aus, unser neues Deutschland so, wie eine Mutter ihren Nachbarn ihr Kind zeigt! Wir sind ein bescheidenes, fleißiges und arbeitames Volk, aber ein Volk, das stolz ist auf seine Leistungen. Wir freuen uns, daß unsere Nachbarn zu uns kommen, um sich mit uns zu freuen! (Erneute stürmische Zustimmungsläutungen.)

Sodann schilderte Dr. Ley die Eindrücke ausländischer Beobachter, die ihm noch vor wenigen Tagen im Gespräch mit englischen Gästen übermittelt worden seien. Was diese ausländischen Besucher am meisten in Deutschland beeindruckt habe, das seien die frohen Menschen, die lachenden Gesichter, die man überall in Deutschland sehe.

Dr. Ley schloß: „Wir kennen ein Land, fast ein Sechstel der Erde, in dem das Volk das Lachen gelernt hat, und wenn man uns heute sagt: „Bei euch in Deutschland lachen die Menschen!“, so ist das für uns der stärkste Erfolg und die größte Freude! Und das danken wir Adolf Hitler, unserem Führer!“

Als der Präsident des Weltkongresses geendet hatte, erhielt minutenlangem begeisterter Beifall. Nach Dr. Ley sprachen dann die Vertreter der einzelnen Nationen. Ungeheurer Jubel setzte ein, als der Vertreter Österreichs Sektionsrat Dr. Keller die Grüße der österreichischen Bundesregierung überbrachte. Nach Beendigung der Begrüßungsansprachen ergriff als letzter Redner noch einmal Reichsleiter Dr. Ley das Wort und dankte den Vertretern der fremden Nationen für ihre freundlichen Worte und dankte den Vertretern der fremden Nationen für ihre freundlichen Worte. Er ließ sein Schlusswort ausklingen in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Siegfried-Heil auf die Staatsoberhäupter der am Weltkongress teilnehmenden Mächte. Damit hatte die Eröffnungssitzung des Kongresses ihren Abschluß gefunden.

5 chinesische Olympiakämpferinnen



Heh. Hoffmann.

Gestern traf die chinesische Olympiamannschaft in Berlin ein. Hier sehen wir fünf chinesische Olympiakämpferinnen vor der Fahrt in das Dorf der Frauen.

Die Kongress-Eröffnung im Bilde



Hoh. Hoffmann

Links: Bild auf das Präsidium des Kongresses während der Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Hinter Dr. Ley der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß. — Rechts: Rumanische Kongreßteilnehmer in ihrer Landestracht während der Rede des Reichsministers Rudolf Heß.



Zwei Dinge prägnant und dem teuren Gefühl! Derwan

Mit unermesslichen Schreibern, die Liebeln ein (b) folgt folglich halbgriechen runden Spar Hausfrau die

der „herliche“ harob nur zu kommt, dann ba duben wir anzuweisen, in Seele dem Ge te kann. Da keine wippend da gibt's nur Ich finde meine liebe R erste, noch gar Stachelbeere Schlächtruf:

Da gibt's einfach kein es über sie einem fast le Leben mir Ni Ferienzeit ein Täglich ein zig Pfunden

Bimt, Randb Bnern die Hellen Berg Alm Tüme am größten, eine umfang ringe an, me Na, mit muntere So daß der vorh chen- Saffil ausreicht... nur die un Einmachfreu

Aber finl ter Dach un Einlaufen v Gehote steben reiche gerat reiche Genü gert, man eifernt, sch wälzt die S einhalb G noch soeben an Stuhlbe um am Ab schleichen.

Ja, das holl Auch ein Ueberall

des Reichsne zeugungsch Während fischen Bauer dem Verber die deut Prozent des

Für die

Weinssig Einmache Klosterge Senfkörne sowie alle b

EM I Rot 65112

We

Gew Perg Saliz Flas Ope sowie alle

Ein

in bek

J.

Bochum.



Kleine Meldungen aus den Stadtteilen

Stadtteil Hordel

Totenklage. Ein bekannter früherer Mitbürger, der hiesiger Paul Hoppe, im Alter von 73 Jahren an den Folgen eines Herzleidens gestorben. Er war bis zu seiner Pensionierung hier anständig und auf verschiedenen Bochumer und Banne-Eideler Beden beschäftigt. Im Jahre 1893 konnte der damals 30-jährige zwei Arbeitsjahre bei einem Unfall vor dem sicheren Tode retten. Am öffentlichen Leben nahm er regen Anteil und war verschiedenen Vereinen ein eifriger Förderer. In seiner neuen Heimat, dem Westland, wo er bei seinem ältesten Sohne seinen Lebensabend verbrachte, wird er auch seine letzte Ruhestätte finden.

Hordels neuer katholischer Pfarrer. Wie bereits mitgeteilt, findet am nächsten Sonntag die feierliche Einführung des neuen Pfarrers der Hordeler Pfarrei, Pater Karl Stoll, statt. Pater Stoll wurde im Jahre 1886 geboren und 1912 zum Priester geweiht; er kann also im nächsten Jahre sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Den größten Teil seiner Priesterjahre verbrachte er in Dortmund, wo er seit 1921 an der dortigen Liebfrauenkirche als Vikar wirkte. Mit besonderem Eifer setzte er sich für die Pflege des Kirchenorgans ein. Die Einführungsfest ist am Sonntag in dem feierlichen Hochamt. Vorher ist die feierliche Einholung des neuen Pfarrers aus dem Pfarrhaus, dann wird er in der Kirche an die Stätten seiner Wirksamkeit, an Altar, Beichtstuhl, Taufstein und Kanzel, geführt. Nach dem Hochamt ist die Vorstellung des Kirchenbestandes, der Vorhänge der kirchlichen Vereine und, mit einer Dankandacht am Nachmittag, findet der Festgottesdienst seinen Ausklang. Von einer weltlichen Feier wird Abstand genommen. Die katholische Gemeinde besteht in diesem Jahre 25 Jahre, und während dieser Zeit hat der verordnete Pfarrer fröhlich die Gemeinde seelsorgerisch betreut. Der erste Geistliche an der Hordeler Kirche war Pfarrvikar Pater, der nur zwei Jahre bis zu seinem Tode in Hordel wirkte. Sein Nachfolger war Pfarrvikar Pater aus Hordelhausen von 1906 bis 1910, er wurde dann Pfarrer in Söndrop und starb 1929. Pfarrvikar Pater aus Hordelhausen erlag schon nach dreijähriger Wirksamkeit in Hordel am 7. Januar 1911 im Eider Krankenhaus einer schweren Operation. Ihm folgte im Amt Pfarrvikar Fröhlich, der bei der Erhebung der Gemeinde zur Pfarrei zum Pfarrer ernannt wurde. Im Jahre 1909 wurde eine Kaplanei in Hordel errichtet. Als Kaplan waren bisher in der Gemeinde tätig Schwan, Dietrich, Heine, Münstermann und Böger.

W.-Frauenschatz. Am Sonntag findet das diesjährige Sommerfest der Hordeler W.-Frauenschatz. Da ein unterhaltendes Programm aufgestellt worden ist, dürfen alle Besucher toll auf ihre Kosten kommen.

Sitzungen führen ins Bettlager. Die Hordeler Jugend führt jetzt ins Bettlager nach Dordrecht. Es werden in der Zeit vom 15. Juli bis Ende August drei Bettlager von je 14 Tagen Dauer durchgeführt. Nach der Hordeler Jugend angeschlossen. Begleitende nehmen an diesen Bettlagern teil, da ihnen für diese Zeit ihr Urlaub gewährt wird.

Stadtteil Hoffede-Marmelshagen

Bestandene Prüfung. Seine Gehilfenprüfung als Schuster bestand der Lehrling Walter Dier von hier mit gutem Erfolg.

Brandunglück vor 100 Jahren. Am 25. Juli 1836 geriet der Brunnenkott in Brand. Das Feuer griff auf zwei benachbarte Kotten über; alle drei Häuser nebst Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Durch einen herabfallenden Balken wurde ein Bürger erschlagen.

Stadtteil Riemte

75 Jahre alt. Der Volksknecht Josef Kraus, Berner Straße 353, wird heute 75 Jahre alt. Der Jubilar war 40 Jahre auf „Constantin“ und „Dannibal“ als Bergmann tätig. Über 60 Jahre hat er in Riemte gelebt. Das Fest der goldenen Hochzeit durfte er mit seiner Gattin im vergnüglichen Jahre feiern.

Rund heimattreuer Ost- und Westpreußen, Gruppe 311. Sonntag hielt die Ortsgruppe Riemte der heimattreuen Ost- und Westpreußen der Ostpreußen-Verbandsgruppe 311. Am Sonntag vormittag nimmt die Kreisleitung die Gelegenheit wahr, in dem großen Saal alle ihre politischen Leiter und die Amtsleiter und Warte der Gliederungen zu einer gemeinsamen Arbeitsbesprechung zu vereinigen, in der der Kreisleiter P. Kleinsch über organisatorische Fragen sprechen wird. Am Nachmittag treten dann um 15.30 Uhr auf dem Marktplatz sämtliche Günstiger der Vereine und Verbände an einem Festzug, der sich durch folgende Straßen bewegt: Ulrichs, Günstiger bis Hengstbühl, Krupp, Parallel, Lützen, Kirch, Krupp, Günstiger, Allee, Hordeler Marktstraße, Markt zum Festzelt. Am König-Edgar-stand wird ein Vorbeimarsch stattfinden. Nach dem Einmarsch ins Festzelt beginnt nach einer Begrüßung und Ansprache um 17.30 Uhr das große Militärfest.

Von einem Beherwerf erkrankt. Arg zu Schaden kam gestern auf seiner Arbeitsstelle der 42-jährige Werkschleifer Richard E. aus der Krupp-Kolonie. Bei der Reinigung und der Schmirgelung eines Beherwerfes glitt er unglücklich mit der Decke aus, wobei er mit der linken Hand von dem laufenden Beherwerf erkrankt wurde und arge Hand- und Unterarmverletzungen erlitt. Er wurde dem August-Strankenhaus zugeführt.

Stadtteil Bergen

Vom Wagen gestürzt. Beim Kundendienst fiel die 19-jährige Gebirga S. aus der Höhe eines Chromatons auf dem Rücken von dem Wagen, auf dem sie fuhr, und erlitt schwere Verletzungen. Der sie begleitende Wächter brachte sie zu einem Arzt, der die erste Hilfe leistete.

Stadtteil Grumme-Wöde

Aus der Liboriuspfarre. Am Sonntag besuchte die katholische Pfarrei Grumme ihre Patronatsfest in feierlicher Weise. Morgens ist ein Festhochamt mit Predigt. Nachmittags findet eine Feiernatons-Andacht statt.

Stadtteil Gertbe

Rahrräder nicht freihändig fahren! Dem Mario-Gil-Hospital zugeführt wurde Mittwoch nachmittag der Vireolehrer Heinz N. Gaitrop von Gertbe. Er befindet sich mit seinem Fahrrad die Gertbe Straße und fand Gefallen daran, sein Fahrrad freihändig über die abfallende Straße zu fahren. Wählgel wurde er von einem Auto überholt und, da er die Balance verlor, angeschlossen und an Kopf, Händen und linken Bein empfindlich verletzt, so daß der Arzt in Anspruch genommen werden mußte.

Stadtteil Altenbochum

Betriebsunfall. Der 27-jährige Werksgehilfe Hans G., Büchelstraße 84, geriet in der Zeigerei unter schwere Eisenketten, wobei G. derart böse an den Füßen verletzt wurde, daß er dem Elisabeth-Hospital zugeführt werden mußte.

Stadtteil Stiepel

Totenklage. Am Mittwoch starb im angeordneten Alter von 86 Jahren und 4 Monaten die Witwe Karl Schellenberg, geb. Steinbrink. An ihr bewahrte sich der Spruch der H. Schrift: Unter Leben und Tod 70 Jahre und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre.

und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Von ihren elf Kindern gingen ihr, außer ihrem Gatten, der schon 27 Jahre verstorben ist, drei Söhne und eine Tochter in die Ewigkeit voraus.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

74 Jahre alt. Bei heiter geistiger und körperlicher Mäßigkeit konnte die im Haushalt ihrer Tochter Frau Busch auf der Straße am Obersten Keil wohnende Frau Witwe Helleman ihr 74. Lebensjahr vollenden.

Volksfest der D.M. in Linden. Schon seit Tagen herrscht auf der Rahmingswiese in Linden Hochbetrieb, soll doch bereits am Samstag das große Drei-Tage-Fest der D.M., Ortsgruppe Linden, steigen. Eine Reihe von Kirmeswagen hat den Platz schon belegt, so daß an Volksbelustigungen aller Art kein Mangel ist. Der an 100 Meter lange Zeltbau, der über 1500 Personen Raum bietet, wird, nicht bereits, die große Anklang das Fest bei der Bevölkerung findet, beweist schon jetzt der flote Kartenverkauf.

Feierstunden im Kindergarten. Der Städtische Kindergarten an der Anklitzstraße bereitet den Kindern einige recht schöne Stunden im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes, zu dem auch die Eltern der Kinder erschienen waren. Mit herzlichen Grüßen leitete die Leiterin des Kindergartens, Fräulein Mumpf, die Feierstunden ein, dann trugen die kleinen Gedichte vor, sangen einige Lieder und vergnügten sich auf sonstige Art heilsam. Viel Freude bereitete ihnen aber die abwechselnd erhaltene Lieberhaltung.

Kleine Nachrichten. Vorgehen entstand auf der Eberger Straße in Unterbochum ein Wasserrohrbruch. Das Wasser spritzte die Straße hin und her, was sehr unangenehm war. Ein Mehrfamilienhaus wird auf dem Südholweg, unmittelbar an der Bochumer Grenze, errichtet. In unmittelbarer Nähe der früheren Amtszentrale an der Keilstraße liegt ebenfalls ein geeignetes Gelände, das nunmehr zu Neubauten benutzt werden soll. Die Eibenbahn- und Kommunalbeamten i. R. machten Mittwoch einen Ausflug nach Buchholz, der Mutterverein der Engelbertparkei nach Sevinghausen.

Stadtteil Weitmar

Bei der Arbeit verlegt. Erheblich zu Schaden kam gestern auf seiner Arbeitsstelle der 39-jährige Dreher Hans M., Eiserer Straße. Während seiner Arbeit stürzte schwere Maschinenteile um, wobei der Beduener schwer an den Füßen verletzt wurde, daß seine Lieberführung ins Elisabeth-Hospital erfolgen mußte. Ebenfalls ins Elisabeth-Hospital gebracht wurde gestern nachmittag der Maschinenführer Ewald Dr. Kohlenstraße, der mit der rechten Hand in das Kollagergetriebe geriet, wobei dem Armeiten die Finger der rechten Hand zerquetscht wurden. Auch erlitt er einen Unterarmbruch und Gelenkverletzungen.

Stadtteil Wattenfeld

Brandunglück beim Schalter Verein. An der Teerhalle der Schleudergasse der Deutschen Eisenwerke (Schalter Verein) in Gelsenkirchen entstand am Mittwoch mittag in einem Dachstuhl ein Feuer, das sehr schnell um sich griff. Durch herabfallende brennende Teile wurde auch das Teerbad entzündet. Die Betriebsabteilung und die Werkfeuerwehr gingen dem Feuer energisch zu Leibe. Bald trafen auch Löschzüge der Städtischen Feuerwehr und der Feuerwehr „Athena“ an der Brandstelle ein. Nach etwa dreißigminütiger gemeinsamer Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Die Schleudergasse erleidet durch den Brand keine Unterbrechung.

Stadtteil Wattenfeld

Kundgebung der D.M. Kreis Wattenfeld. Auf einer stark besuchten Kundgebung der D.M. Kreis Wattenfeld, der Freien Berufe, des Handels und des Handwerks sprach der Gaukassensammler der D.M., Dr. Leber, über den Begriff Deutschland und die Struktur der D.M. Der Redner erinnerte an alle die bereits gelösten Probleme und sprach von denen, die noch der Lösung harren. Wichtig sei das Lohnproblem, aber das Problem der Sicherung des deutschen Vaterlandes stehe im Vordergrund aller Erörterungen. Nachdem der Redner auch die Wohnbedürfnisse angesprochen hatte, sprach er eingehend über die im nächsten Jahre beginnende Reichsplanung. Danach wurden jährlich 200.000 Familien aus den überfüllten westdeutschen Städten nach dem Norden, Osten und Süden angesiedelt. Erst wenn alle diese Probleme gelöst seien, würde auch damit amalgamisch eine materielle Lebenssteigerung eintreten. Starker Beifall wurde dem Redner zuteil.

Günstigfeld in Erwartung der Festzettelbesucher. Das Volksfest nimmt am Samstag um 20 Uhr im Festzelt seinen Anfang damit, daß nach der offiziellen Einführung die Militärkapelle zum Tanz aufspielen wird. Am Sonntag vormittag nimmt die Kreisleitung die Gelegenheit wahr, in dem großen Saal alle ihre politischen Leiter und die Amtsleiter und Warte der Gliederungen zu einer gemeinsamen Arbeitsbesprechung zu vereinigen, in der der Kreisleiter P. Kleinsch über organisatorische Fragen sprechen wird. Am Nachmittag treten dann um 15.30 Uhr auf dem Marktplatz sämtliche Günstiger der Vereine und Verbände an einem Festzug, der sich durch folgende Straßen bewegt: Ulrichs, Günstiger bis Hengstbühl, Krupp, Parallel, Lützen, Kirch, Krupp, Günstiger, Allee, Hordeler Marktstraße, Markt zum Festzelt. Am König-Edgar-stand wird ein Vorbeimarsch stattfinden. Nach dem Einmarsch ins Festzelt beginnt nach einer Begrüßung und Ansprache um 17.30 Uhr das große Militärfest.

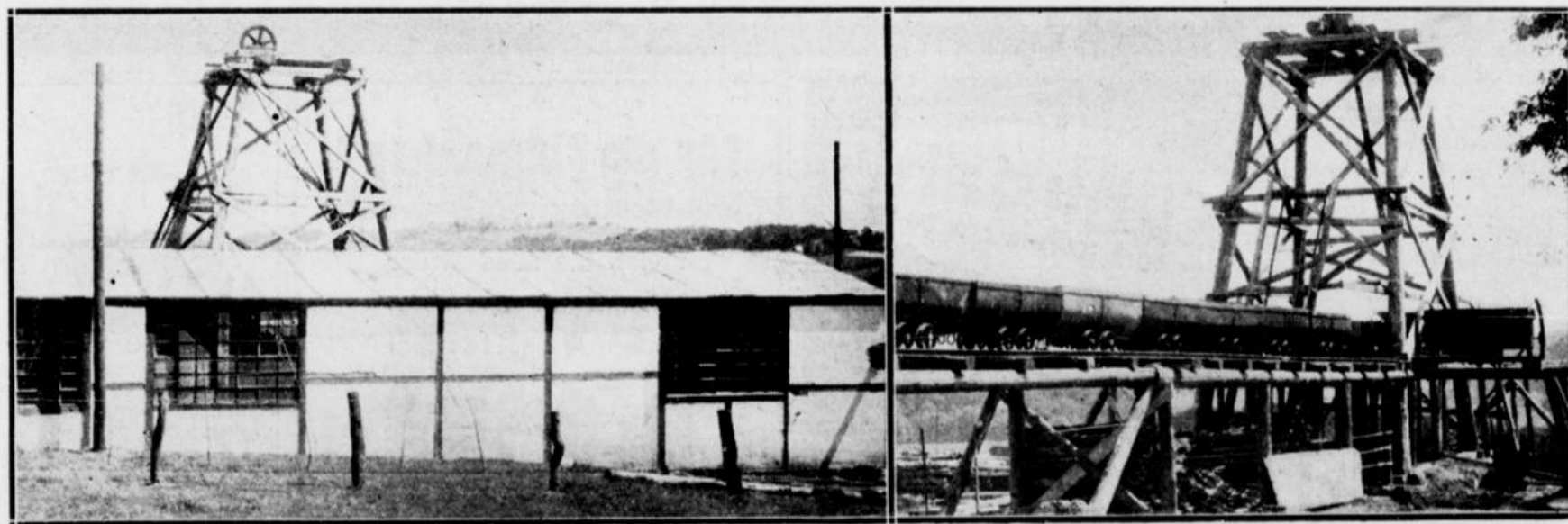
Letzte Festzettelbesucher für Juli bis September. Am Montag, 27. Juli, findet in der Stadthalle Wattenfeld um 15 bis 18 Uhr die nachträgliche Ausgabe der Festzettelbesucher an die Unterhaltungsbeauftragten der Allgemeinen Kirmes, Gehobenen Kirmes und Zusatzkirmesempfänger, Erwerbslosenführer, Lohn- und Gehaltsempfänger und Rentenempfänger (ohne Wohlfahrtsunterstützung) statt. Da dieses der letzte Ausgabetermin ist, werden diejenigen Empfangsberechtigten, die ihre Festzeile bisher noch nicht abgeholt haben, ersucht, am Montag, 27. Juli, zu erscheinen, da danach keine Scheine mehr zur Ausgabe gelangen und der Anspruch erlischt. Die nötigen Ausweisepapiere (mit Kontrollnummer) sowie Lohnnachweisungen sind vorzulegen. Kinder sind zum Empfang nicht berechtigt.

Feiern der D.M. in Haltern und Der. Der Untergau Wattenfeld-Wattenfeld hat gestern, Donnerstag, mit Vorbereitungen begonnen, die allen Mitgliedern des Untergaus schöne Stunden der Erholung und Kameradschaft bringen sollen. Man begann am Samstag in Haltern mit dem Aufbau von acht Zelten. Untergauführer Grete Schüttgen wird die Leitung des Lagers haben. Ebenfalls am Montag wird mit einem Festzeltlager in der idyllisch gelegenen Jugendherberge Der bei Hengstbühl-Simmen begonnen. 200 Mädel werden jeweils in diesem Lager, das von Magdalene Matfild geleitet wird, vertreten sein.

Letzte Festzettelbesucher für Juli bis September. Am Montag, 27. Juli, findet in der Stadthalle Wattenfeld um 15 bis 18 Uhr die nachträgliche Ausgabe der Festzettelbesucher an die Unterhaltungsbeauftragten der Allgemeinen Kirmes, Gehobenen Kirmes und Zusatzkirmesempfänger, Erwerbslosenführer, Lohn- und Gehaltsempfänger und Rentenempfänger (ohne Wohlfahrtsunterstützung) statt. Da dieses der letzte Ausgabetermin ist, werden diejenigen Empfangsberechtigten, die ihre Festzeile bisher noch nicht abgeholt haben, ersucht, am Montag, 27. Juli, zu erscheinen, da danach keine Scheine mehr zur Ausgabe gelangen und der Anspruch erlischt. Die nötigen Ausweisepapiere (mit Kontrollnummer) sowie Lohnnachweisungen sind vorzulegen. Kinder sind zum Empfang nicht berechtigt.

Die Förderung schon aufgenommen

Die neue Schachtanlage St. Mathias II in B. Sundern



Links: Teilansicht des Büro- und Betriebsgebäudes — Rechts: Verladebühne mit Schachtgerüst

B.A.-Muthherr

Auf dem Bienenkop an der Blankenfurter Straße, unmittelbar bei der Freilichtbühne haben Veramanner Einzug gehalten. Seit Monaten ist man mit Aufbaubarbeiten beschäftigt. Am Montag hat die Förderung eingeleitet. Bis Mittwoch war bereits eine Tiefe von etwa zehn Meter erreicht und 15 Förderwagen Kohle waren gewonnen.

Die Verladung dieses neuen „Kohlenpits“ lief schnell erkennen, daß hier fachmännisch gearbeitet wird, und daß bereits Voraussetzungen für einen erheblichen Ausbau geschaffen worden sind. Wenn der Ausbau in der jetzigen Form vorangeht, kann hier auf die Dauer mit einer kleinen Mutteranlage gerechnet werden. Der Schachtbau ist in betriebstechnischer Hinsicht als musterhaft zu bezeichnen. Der Schacht als solcher ist im Einfallenen angedeutet. Die für den Abzug und Förderbetrieb notwendigen Vorrichtungen sind bereits geschaffen, selbst die Verladebühne fehlt nicht. Auf dem Bienenkop auszuführenden Schachtgerüst ist eine Seilseil angebracht, über die ein Drahtseil abläuft, das anziehend von einem durch Bremsluft bemannten Seil, das Herausziehen der Kohlen bewerkstelligt. Die Abteufarbeiten werden durch fachmännisch qualifizierte Grubenbeamte überwachend beziehungsweise geleitet.

Der Schacht steht, wie schon erwähnt, im Einfallenen des Flözes Dideban. Man trifft hier Festholz von einer der benachbarten Partien an. Selbst der moderne Abbaumhammer tut auch hier seine Dienste. Hauptsächlich ist das Grubenfeld so ergiebig, daß noch ein großer Teil der Volksgenossen des sonst so abgelegenen Stadtteils Sundern hier Arbeit und Brot finden kann.

Zu diesem jungen Veramaterbetrieb zählen heute schon eine Reihe Tagesanlagen, wie eine Waschküche mit

Wärmewasserbräun, das Maschinenhaus mit Dieselmotor, Kompressor, Pumpen usw., ferner Büroräume mit Wärmegast, alles Einrichtungen, die den vom nationalsozialistischen Staat erstellten Bienen auf „Schönheit der Arbeit“ entwerfen. Weitere Ausbauten und Verbesserungen stehen in Vorbereitung.

Das junge Unternehmen ist eine Auswirkung der allenthalben im Reich des Bauers und seinen Getreuen durchgeführten Aufbaubarbeiten geworden.

Die neue Reihe liegt landschaftlich an bevorzugter Stelle einer Anhöhe des Bienenkop. Abhängige Bauernhöfe, Obstbäume und Gärten sowie Beder bilden die Nachbarschaft. Vom Rechenplatz hat man einen herrlichen Blick ins Ruhrthal. In der Ferne stehen Blauenstein und die Schulenburg.

Personalnachrichten

Vor dem Prüfungsausschuss des Ausbilderprüfungsausschusses bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben die erste juristische Staatsprüfung bestanden: Helmuth Noertzer aus Hattinaen, Josef Linhoff aus Bochum.

Der Herrbert Sesse, Humboldtstraße 60, bestand vor dem Oberlandesgericht zu Düsseldorf die erste juristische Staatsprüfung mit dem Prädikat „Gut“.

Friseur-Pflichtung Groß-Bochum

Die neue Bezirksorganisation

Die Friseur-Pflichtung von Groß-Bochum ist in 15 Bezirke eingeteilt worden. Innungsvereinsammlungen finden alle Vierteljahre mit der Kreisbühnenvermittlung in der Bürgergesellschaft statt, indes die Bezirksverammlungen jeden Monat in den einzelnen Bezirken abgehalten werden. Da die Innung über 500 Mitglieder zählt, lassen sich die Interessen des Berufes und die Pflanzung der einzelnen Berufsbegeisterung besser wahrnehmen. Als Bezirksmeister und Berufsreferent der D.M. sind beauftragt: Bezirk 1: Hugo Vering, Mühlentstraße 8; Bezirk 2: Bernhard Talmann, Kronprinzstraße 7; Bezirk 3: Walter Kemmich, Sattlinger Straße 9; Bezirk 4: Heinrich Vollmer, Karl-Friedrich-Straße 26; Bezirk 5: Georg Breidenbach, Sattlinger Straße 369; Bezirk 6: Wilhelm Stürck, Witterer Straße 128; Bezirk 7: Walter Ungert, Witterer Straße 1; Bezirk 8: Wilhelm Spittler, Witterer Straße 432; Bezirk 9: August Sattmann, Sattlinger Straße 796; Bezirk 10: Samme: Lorenz Richter, Dörner Straße 182; Bezirk 11: Gerthe-Hiltp: Karl Leimann, Söhringer Straße 17; Bezirk 12: Hofmeister-Miemel-Marmelshagen: Ferdinand Vargon, Hermer Straße 385; Bezirk 13: Berne, Karl Kuhlhorn, Heinrich-Guttag-Straße 155. Für die Bezirke 14 (Rangend) und 15 (Wattenfeld) wird die Verammlungen der Bezirksmeister in der nächsten Bezirksverammlungen vorgenommen.

Auf froher Fahrt

Die Gaststätten-Gesellschaft „Tonhalle“ G. m. b. H. unternahm am Mittwoch mit ihrer Gefolgschaft eine Autofahrt zum Duisburger Hafen. Die Umstände brachten es mit sich, daß erst kurz vor Mittag der lang-erlebte „Startschuß“ fiel. Die Gefolgschaftsführung, Herr und Frau Wenden, war mit von der Partie. Es war selbstverständlich, daß die Hauskapelle nicht zu Hause gelassen wurde. Denn ein strahlender Sonntag ohne Musik ist gar nicht denkbar. Betriebszellenobmann W. in d. l. e. r., der dieses Mal das Amt eines Reisemarschalls vertrat, wurde geradezu mit Beifall bedacht, als er zunächst auf „höheren Befehl“ einen gemeinsamen Mittagstisch mit Tafelmusik anordnete. Dann begannen die Ueberrassungen. Hinterließ schon die Besichtigung der weltberühmten Duisburger Schiffwerbe die stärkste Eindrücke, so mußten sich alle vor Staunen nicht zu lassen, als sie das wichtige Bild des Duisburger Hafens auf einer mehr als einhundertfüßigen Motorbootfahrt auf sich wirken lassen durften. So war die Stimmung prächtig, als man sich zum Abschluß des Hafenbummels zu einem gemütlichen Beisammensein niederließ und bei einem fröhlichen Umtrunk die echte Kameradschaftsgemeinschaft, die sich dank der vorbildlichen Vorzüge der Gefolgschaftsführung wieder einmal glänzend bewährt hatte, im Einflang und Zusammenklang mit dem Bochumer-Jungen-Lied hochleben ließ. Dieser Ferientag mit seiner prächtigen Sommerfahrt wird der Gefolgschaft der Tonhallen-Gaststättenbetriebe in steter Erinnerung bleiben.

Ausflug. Am Mittwoch unternahm die Baptisten-Gemeinde mit einer äußerst großen Teilnehmerzahl einen kleinen Ausflug zur Hammer Wiese an der Hofsteder Straße. Hier hatten die Kinder hinreichend Gelegenheit, sich an den zahlreichen Spielgeräten zu vergnügen, während die Erwachsenen sich bei Kaffee und Kuchen in traulicher Unterhaltung zusammenfanden.

Olympialiteratur in der städtischen Bücherei. Für die bevorstehenden Olympischen Wettspiele hat unsere städtische Bücherei eine besondere Auswahl an wertvoller Sportliteratur vorliegen, die zeitweise zur Ansicht der Leseraumbeucher auf einem besonderen Tisch ausgelegt wird. Jeder Interessent hat hinreichend Gelegenheit, sich an Hand der Sportliteratur über alle Sportweize, die bei den Olympischen Spielen vorkommen, zu unterrichten.

Größt-
Freiz.

Am Vorhof nachmittag in der hnung mit dem großen Ausstellplatz, an deren Arbeitsfront und janders auch der

Regierende die Ausstellung D.M., hambur u. a., oberles es fest sein, die Volkes zu erha

Als nächster NSD. „Kraft

Le. V. und re hner, führt der sozialistische B

schnung will te offener sich a

heutigen Deutse wie diese Idee

und kulturellen stellt, daß der

nung der deutl fribliche Ordn

hinweis die frie tereinander n

auch Formen i

Nage diese L Dreher-Andres

abgeben von de dann zum wach

der Gemeinsha

Schwer

Im Weiten tet. In Rivi

bahnanlagen u

ere hund f

jeht wurden f

mediet. Unter

mädchen. Au

Zwei Frachtg

al einer Hei

sun wandert

bereits Korea

den gemeldet

Na der Dreite

Die Alpine R

zum Mittelw

rende 33 J

Verunglückte

Gebiet.

Ihre Vern

Dr. med. S

Statt Ka

zeigen I

Hagen

Bochum (A

Jahr wir

und eige

wah

Eröffnung der Ausstellung

„Freizeit und Erholung für alle“

Hamburg, 23. Juli.
Am Vorhof der Zoo-Ausstellungshallen fand am Nachmittag in Anwesenheit von Dr. Lenz in Verbindung mit dem Freizeit-Beauftragten die Eröffnung der großen Ausstellung „Freizeit und Erholung für alle“, an deren Zustandekommen neben der Deutschen Arbeitsfront und der NSD. „Kraft durch Freude“ besonders auch der Reichsnährstand mitgewirkt hat.

Regierender Bürgermeister Rogmann übergab die Ausstellung der Öffentlichkeit. Der Gauwider der NSD., hamburgischer Staatsrat Sabedant, sagte u. a., oberstes Gesetz des Nationalsozialismus werde es sein, die Arbeitskraft als wichtigstes Gut eines Volkes zu erhalten.

Als nächster Redner sprach der Reichsamtseiler der NSD. „Kraft durch Freude“ Ministerialrat Dreher. Er betonte, diese Ausstellung, so betonte der Redner, führt den Besucher praktisch in die nationalsozialistische Weltanschauung ein. Denn diese Weltanschauung will keine abstrakte Ideologie sein, sondern sie offenbart sich am klarsten im Leben selbst und in dessen Ordnung. Diese Ausstellung zeigt ferner, was im heutigen Deutschland Frieden und Freude bedeutet, wie diese Idee bereits eine Formgebung im sozialen und kulturellen Leben erfahren hat, die unter Beweis stellt, daß der Nationalsozialismus die friedliche Ordnung der deutschen Nation und darüber hinaus die friedliche Zusammenarbeit der Völker untereinander nicht nur schematisch fordert, sondern selbst auch Formen schafft, die diesem Ziel allein dienen. Möge diese Ausstellung, so schloß Reichsamtseiler Dreher, auch eine Auswirkung sein, fernerhin Zeugnis ablegen von der Sieghaftigkeit eines Lebens, das erst dann zum wahren Glück wird, wenn es ein Leben in der Gemeinschaft des Volkes ist.

Schwerer Taifun über Japan

Tokio, 23. Juli.

Im Westen Japans hat ein schwerer Taifun gewütet. In Kinschi ist der gesamte Verkehr stillgelegt worden. Auf weite Strecken hin sind Straßen, Eisenbahnlinien und Ueberlandleitungen zerstört. Mehrere hundert Häuser kürzten ein. Bis jetzt wurden fünf Tote und 46 Vermisste gemeldet. Unter den Vermissten befinden sich 30 Schulmädchen. Mehrere Dampfschiffe sind völlig überflutet. Auch der Schiffsverkehr hat schwer gelitten. Zwei Frachtschiffe sind gesunken, während das Schicksal einer Reihe anderer Schiffe ungewiss ist. Der Taifun wendet in westlicher Richtung weiter und hat bereits Korea erreicht, woher schon beträchtliche Schäden gemeldet werden.

Au der Dreitorspitz abgestürzt

Die Alpine Rettungsschiffe Bartenkirchen teilt mit: Am Mittwoch fürzte auf dem Uebergang vom Ostspitz zum Mittelspitz der Dreitorspitz bei München wohnende 33 Jahre alte Jüngferentantur Elsen ab. Der Verunglückte fand den Tod. Er fiel auf österreichisches Gebiet.

Zumulte im englischen Unterhaus

Beschimpfung des Innenministers — Mehrere Abgeordnete ausgeschlossen

London, 23. Juli.

Am Unterhaus begann am Dienstag die für drei Tage berechnete Aussprache über die Reform der Arbeitslosenunterstützung. Die Aussprache wurde durch eine Rede des Arbeitsministers Brown, eröffnet. Die Maßnahmen der Regierung, so erklärte er, zielten darauf ab, die Unterstützungen gerecht zu verteilen. Als er hierauf an die Bestimmungen erinnerte, die eine Bedingtheitsprüfung der Arbeitslosen vorsehen, kam es zu beispiellosen Szenen. Fast 20 Minuten lang wurde der Arbeitsminister immer wieder von Mitgliedern der Arbeiterpartei unterbrochen und mit Schimpfwörtern bedroht.

Ihren Höhepunkt erreichten diese Störungen der Opposition, als der Minister erklärte, daß die neuen Bestimmungen getroffen seien, um dem Mißbrauch öffentlicher Gelder ein Ende zu machen. Die Feststellungen des Ministers riefen immer wieder laute Zureufe und Ausbrüche des Mißfallens hervor. Brown, der durch seine laute Stimme beruhigt war, in der Lage, immer wieder den Vornamen der Opposition zu überhören. Das gesamte Haus brach in ein tiefes Gelächter aus, als ein Zwischenruf auf die Feststellung des Ministers hin, daß er etwas vor der Opposition voraus habe, ihm zurief: „Ja, eine Stimme wie ein Rebhuhn.“ Das Haus lachte minutenlang, bis der Minister seine Rede beenden konnte.

Die Kämpfer setzten sich am zweiten Tag der Aussprache fort. Sir Gottfried Collins seine Rede nicht beenden konnte. Er wurde von der arbeitsteiligen Opposition regelrecht niedergeschrien.

Die am frühen Nachmittag des Mittwochs begonnene Unterhausdebatte über die Arbeitslosenunterstützung wurde am Donnerstag abend 23 Uhr fortgesetzt. Dann findet die Abstimmung über die neuen Bestimmungen statt. Das Unterhaus wird damit ununterbrochen 32 Stunden lang getagt haben.

In dieser Dauer Sitzung kam es am Donnerstag nachmittag zu so wilden Tumulten, daß die Sitzung unterbrochen und mehrere Abgeordnete ausgeschlossen werden mußten, — ein in der Geschichte des britischen Parlaments äußerst seltenes Ereignis.

Als Innenminister Sir John Simon die Reform der Arbeitslosenunterstützung verteidigte, sprang der linksradikale Arbeiterparteiern Buchanan an und schrie: „Wider auf und brülle Simon ins Gesicht, er lüge.“ Der Sprecher unterbrach hierauf die Aussprache und verlangte, daß Buchanan sich wegen seines unparlamentarischen Ausdrucks entschuldigen solle. Buchanan widerholte jedoch seine Anschuldigung, was beispiellosen Lärm auslöste. Als der Sprecher darauf bestand, daß Buchanan seine Anschuldigung zurückziehen müsse, antwortete dieser, Sir John Simon habe wissentlich die Unwahrheit gesagt. Ein neuer Entrüstungsturm des Hauses war die Antwort.

Ein konservativer Abgeordneter brachte nun den Antrag auf Ausschluß Buchanan aus dem Haus ein. Dieser Beschluß wurde mit 248 gegen 53 Stimmen angenommen. Buchanan verließ das Haus mit der Forderung, daß die Unwahrheit durch ungebührliches Verhalten ergangen dann auch der linksradikale

Abgeordnete Campbell Stephan seinen Ausschluß. Als sich die Unruhe gelegt hatte und Sir John Simon seine Rede fortsetzen wollte, erhob sich der Abgeordnete Coss und erklärte ebenfalls, daß Simon ein Lügner sei. Simon versuchte jedoch diese Bemerkung zu überhören und wollte seine Rede fortsetzen. Darauf erhob sich der Abgeordnete Mac Govern und verlangte, daß die Hausordnung nicht nur gegen die unabhängige Arbeiterpartei, sondern auch gegen Mitglieder der Arbeiterpartei selbst angewendet werde. Der Sprecher lehnte jedoch diese Erklärung ab und wollte den Innenminister veranlassen, seine Rede fortzusetzen.

Daraufhin verlangte Mac Govern erneut das Wort und erklärte unter dem Beifall der Linken: „Ich habe gesagt, daß der Innenminister ein verfluchter Lügner ist.“ Der Sprecher beantragte darauf, auch diesen Abgeordneten auszuschließen. Das Haus nahm den Antrag an, Mac Govern weigerte sich jedoch, der Aufforderung des Sprechers zum Verlassen des Saales nachzukommen. Der Sprecher war schließlich gezwungen, den nachfolgenden Abgeordneten zu rufen. Dieser begab sich darauf zum Sitz Mac Govern und führte den Widerstandsposten aus dem Saal.

Drei Todesopfer durch Starkstrom

Karlsruhe, 23. Juli.

In Lintenheim bei Karlsruhe ereignete sich durch das Reiben eines elektrischen Leitungsdrabtes ein schweres Unglück. Ein Arbeiter namens Heinrich Wehlein streifte mit seinem Kopf den auf dem Boden liegenden Draht und wurde, vom Strom getroffen, zu Boden. Zwei junge Leute, die 24jährige Tochter des Bahnarbeiters Nagel und der 19jährige Leopold Gauer, die zur Hilfeleistung herbeigelaufen, wurden bei dem Versuch, den Draht zu entfernen, ebenfalls vom Strom getroffen. Wiederbelebungsversuche blieben bei den drei Verunglückten erfolglos.

Der Baugrubenprozeß

Die Beweisnahme im wesentlichen abgeschlossen

Berlin, 23. Juli.

Nach Ablauf von 16 Verhandlungswochen konnte die Beweisnahme im Berliner Baugrubenprozeß am Donnerstag im wesentlichen abgeschlossen werden. Da am Freitag die planmäßige Sitzung ausfällt, wird der voraussichtlich letzte Zeuge erst am kommenden Dienstag vernommen werden. Das Gericht hofft, im Verlauf der Dienstag-Verhandlung in den nächsten Verfahrensstadien, die Ermittlung der Sachverständigen, eintreten zu können.

In der Donnerstag-Sitzung wurde auf Grund der vom Verteidiger des Angeklagten W. e. h. e. r. gestellten neuen Beweisurteile der Vorstand des Bauamtes V. vernommen, der die Bauarbeiten im Landwehrkanal geleitet hat.

Der Zeuge erklärte, daß die ausführenden Baufirmen im allgemeinen eine Oberbauleitung hätten.

Das ist vom Angeklagten Hoffmann für die Berlinische Baugesellschaft immer in Abrede gestellt worden. Dieser betonte der Zeuge, daß auch der Statist der ausführenden Baufirma sich selbst auf der Baustelle befinden müsse, nicht aber auch der Statist der Baugesellschaft. Die Einbindung müsse ständig kontrolliert werden. Zu diesem Zweck habe der Zeuge angeordnet, daß von Zeit zu Zeit Stichproben angestellt werden, durch die ermittelt werde, wie tief die Rahmenträger noch in der Erde stehen.

Wiederzulassung österreichischer Zeitungen im Reichsgebiet. Die Reichsregierung hat eine zunächst beschränkte Anzahl österreichischer Zeitungen wieder im Reichsgebiet zugelassen, deren Vertrieb bereits eingestellt hat. Die österreichische Regierung hat wegen Zulassung reichsdeutscher Blätter entsprechende Maßnahmen getroffen.

REICHSSENDER KÖLN

Gemeinsames Programm für alle Reichssender

SAMSTAG

- 6.00 Musik in der Frühe. Blasorchester Carl Weitzsch.
- 8.00 Die Schwäbischen Dorfmusikanten und die Rheinische Dorfmusikanten. Charlotte Töpper und Hans Töpper (Sopran und Alt), Bruno Sänger und Hans Töpper (Violine und Klavier), Prudentia Olbrich und Paul Rood-Blumenthal (Klavier zu 4 Händen).
- 10.00 Unterhaltungsmusik. (Hans Töpper). Die Schwäbischen Dorfmusikanten, Balalaika-Quintett Soloflo, Remond Overhoff (Sopran).
- 12.00 Unterhaltungsmusik. Zeitgenössischer Meister. Das große Orchester des Reichslandessenders (Erich Töpper). Dances: Hörberichte von den Olympischen Trainingsbühnen.
- 14.00 Allerlei von Zwei bis Drei (Von Berlin).
- 15.00 Serenaden. 1. Serenade G. Dur. von Menckes: Aufstakt — Intermezzo — Liebeserklärung. 2. Serenade von Wolf-Bergner: Allegro — Andante mit Variationen — Scherzo. 3. Serenade Opus 22 von Anton Dvorak: Moderato — Tempo di Ralle — Largo — Finale. Das Kammerorchester Karl Mittenpart.
- 16.00 Großer Preis von Deutschland. Trainingsberichte vom Rürupring.
- 18.00 Gwahl Stracker: Trio, D. Dur. Das Erich Töpper-Trio: Erich Töpper (Klavier), Grete Töpper (Violine), Alf. Schöndler (Cello).
- 18.30 Radel-Staffellauf Olympia — Berlin. Das olympische Feuer erreicht Delphi. Weichteilübungen im Stadion.
- 20.10 Wir schlagen die Brücke (Hamburg). Relaismarathon für Freizeit und Erholung 1936. 3. Längstes Volk aus aller Welt beim gemeinsamen Feiernabend in der Sportpalasthalle. Das Große Orchester des Reichslandessenders Hamburg (Helmuth Töpper). Volkslieder aus: Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Polen, Schweden, Ungarn und aus den deutschen Gauen. Dances: Bericht vom Relaismarathon für Freizeit und Erholung.
- 22.15 Radel-Staffellauf Olympia — Berlin. Das olympische Feuer erreicht Soloflo. Weichteilübungen auf dem St. Dimitri-Sportplatz.
- 22.30 Tanzmusik aus aller Welt. Die besten Kapellen spielen für Sie! (Schallplatten).
- 23.30 Unterhaltungskonzert. Kapelle Hans Haub.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. dent. Josef Hammes

Sophie Hammes

geb. Ernst

Haar (Rhld.) Bochum
Hochzeit im Parkhaus
am 24. Juli 1936

Statt Karten

Paul Lodde

Ursula Lodde

zeigen Ihre Vermählung an
Hagen 24. Juli 1936 Concordia

Statt Karten

Walter Robert

Elisabeth Robert

geb. Freunig

Vermählte

Bochum (Augustastraße 17), den 24. Juli 1936

Am 22. d. M. starb plötzlich und unerwartet

Herr Wilhelm Becker

Angestellter unseres Rechnungsbüros Weltmar

Obwohl der Heimgegangene erst seit einem Jahre bei unserer Gesellschaft tätig war, haben wir ihn doch als einen außerordentlich fleißigen und tüchtigen Mitarbeiter mit guten Charaktereigenschaften kennen und schätzen gelernt.

Ein ehrendes Gedenken werden wir ihm bewahren.

Bochum, den 22. Juli 1936.

Führung und Gefolgschaft der
Bochumer Verein

für Gußstahlfabrikation Aktiengesellschaft

Familien-

Nachrichten

aus anderen Zeitungen

übernommen

Vermählte:

Dr. Friedrich Zehers

im. Martha Zehers

Gamm: Walter

Start mit Laura

Brinmeier.

Verstorben:

Dortm. Kurt

Schmidt, 56 Jahre.

Elis Wusch, 18 J.

Effen: August

Wohlschlag, 55 Jahre.

Martha Wusch, 52 Jahre.

Gegen: Maria

Martin geb. Zeff

ler, 58 J. Georg

Wischer, 60 Jahre.

Draht-

geflecht.

Weidendrahte,

Stacheldrahte,

Bündeldrahte

billigst! Große Lager

Rösler & Lönne

Drahtwerk

Bochum,

Redemptoristen-

straße 28/30, Nähe

Bahnhof-Präsidenten.

Wattenscheid

Maschinenbau-Aktiengesellschaft

Baie, Bochum

Jahresabschluss

am 31. Dezember 1935

Vermögen

Anlagevermögen: RM.

Grundstück (Bochum, Baie): 779.853,00

Gebäude: Wohngebäude (Abgang RM. 9.500,00): 301.506,00

Fabrikgebäude und and. Bauwerke (Zugang RM. 5.826,35): 722.520,00

Abschreibungen (RM. 4.605,36): 215.918,00

Maschinen und maschinelle Anlagen (Zugang RM. 62.633,84): 70.657,00

Abgang RM. 2.042,00: 26.836,66

Schreibungen (Zugang RM. 42.919,84): 7.670,80

Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Zugang RM. 20.070,33): 70.657,00

Abschreibungen (RM. 19.583,33): 1,00

Beteiligungen: 295.070,29

Rob.-Hilfs- und Betriebsstoffe: 732.093,50

Halbfertige Erzeugnisse: 201.929,15

Fertigfabrikate: 1.964,19

Wertpapiere: 18.955,00

Hypothesen: 7.670,80

Geldreste Anzahlungen: 7.670,80

Forderungen auf Grund von Warenlieferungen: 1.824.750,00

Sonstige Forderungen: 91.013,41

Kassenbestand einschl. Reichsbank- u. Postcheckguthaben: 56.907,55

Andere Bankguthaben: 26.836,66

5.331.246,15

Schulden

Aktienkapital: 210.000,00

Gesetzliche Rücklage: 210.000,00

Rückstellungen: 58.663,00

Wertberichtigungen: 28.667,43

Verbindlichkeiten:

Hypothesen (Abgang RM. 337.150,00, Zugang RM. 100.010,00, Tilgung RM. 5.000,00): 295.000,00

Darlehen: 300.000,00

Anzahlungen von Kunden: 301.550,00

Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen: 778.097,61

Löhne: 15.298,38

Sonstige Verbindlichkeiten: 166.732,04

Akzeptverbindlichkeiten: 459.707,87

Bankschulden: 451.474,19

Nicht abgegebene Dividende: 3.981,60

Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen: 130.218,54

Gewinn- u. Verlustkonto:

Vortrag aus 1934 RM. 16.069,88

Überschuß aus 1935: 15.785,55

5.331.246,15

Der Aufsichtsrat setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Haus Hauer, Konrad, Bankier, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bochumer Verein Aktiengesellschaft, Vorsitzender.

Bekanntmachungen

Planverteilung

für die große historische Eranger

Armes, verbunden mit Herde- und

Zahnmatt, vom 7.-11. August 1936.

Die Planverteilung zu der obigen

Armes, und zwar für Fahr- und

Werkzeug- und andere

Spielzeugartikel sowie Spielzeugen

findet am Montag, dem 3. August 1936,

für alle übrigen Gebiete am Mitt-

woch, dem 5. August 1936, ab 13 Uhr,

im Lokal „Sachsenhof“ (Hörsaal),

Hörsaalstraße 425, statt.

Dienstag, den 4. August 1936, die Be-

dingungen bisher nicht anerkannt

haben, werden an umgebende Ge-

lebigung erinnert, daß sonst eine

Planverteilung nicht erfolgen kann.

Bamte-Geld, den 21. Juli 1936.

Der Oberbürgermeister.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Kurt Bayer

prakt. Arzt

Viktoriastr. 41 Tel. 63318

Samstag, den 25. 7., um 24 Uhr

Nürnberging. Preis 9.— RM.

Donnerstag, den 6. 8., um 22 Uhr

nach Berlin

zur Olympiade. Preis 25.— RM. An-

meldung: Kraftverkehr Scharpff,

Kortumstraße 7 (Hotel Fürstentor),

Ruf 611/10/11

Goldene Medaille London 1936

der Beweis, dass auch Ihre

Haarwuchsprobleme durch Dr. Bleichwachs

rasch beseitigt werden können

kur in Apotheken erhältlich

Wollt zu tragen was erreichen,

mußt zu der Welt auch zeigen!

Zeige im B. A. es an,

dann erfährt es jedermann!

Miele

Nr. 55

Die neue elektrische

Waschmaschine

mit schwenkbarem

Elektro-Wringer

in der bekannten

erprobten

Miele-System

und ganz außerordentlich preiswert

von RM. 235.— an

anhand. Elektro-Wringer

Zu haben in den Fachgeschäften

Mielewerke AG. Gütersloh/Westf.

Plisse - Hohlraum - Webstich

und dergl. führen aus

Geschw. Speith, Hattinger Str. 63

Strassenbahn-Haltstelle Sternstr. (Vorkr.)

Autobus-Haltstelle Bergrannstr. Ruf 63439

Einzel-

schlafzimmer

alles rund gebaut,

gegen Regen, Wind,

Staub, Kälte, Hitze,

ob. Zimmern, neu

ab. wenig abg., 3.

tauchen abg., 3.

ab. 3. 3138 Ang.

Brillen

foto

1071

SCHULTE

LADBECK

alle Krankenkassen

„La Caoba“-Zigarre für

10 Pf. gar. mit Havana-Einlage,

jetzt wieder zu hab. bei

Fritz Jansen

Brückstraße 48, Kortumstr. 93 u. 23

Raugefische

Ankauf

Gold u. Silber

Goldschmelde-

Alle sind begeistert
von dem herrlichen
Gesellschafts-Großfilm



Mit: Viktor de Kowa, Maria Andersgast,
Adele Sandrock, Heinz Salfner, Ernst
Dumcke, Alfred Abel.

Ein fröhliches Spiel um Liebe, verführerisch,
witzig, spritzig und spannend.

Dazu das reizende Beiprogramm

Täglich 3.15, 5.45, 8 Uhr

Lichtburg
BOCHUM



Wer einmal von Herzen lachen will
der besucht ab heute das prachtvolle
Groß-Lustspiel:

Wenn der Hahn kräht

eine urwüchsige Bauernkomödie, toller
noch als die unsterbliche 'Jolanthe' mit:
Heinrich George, Marianne Hoppe,
Hans Brausewetter, Carsta Loeck, Ernst
Waldow, Hildegard Barko u. viele andere

Ein derbes, lustiges Spiel, frei und offen.

Wer lachen will, der muß es sehen

Täglich 3.15, 5.45, 8 Uhr

WELT-LICHT
am Bahnhof

ODEON + SKALA

Achtung! Hier ist Runxendorf auf Wette 0,5
Sie sehen und hören den großen Lach-
schlager von der Entdeckung Runxendorfs durch

Paul und Pauline

Neugebauer (Ludwig Manfred Lommel)
Kommen Sie mit auf die lustige
Entdeckungsfahrt

Dazu:

Der geheimnisvolle Reiter

Eine Wildwestepisode mit Kent Taylor!

Kulturfilm • Tonwoche

Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung

„Stürme über dem Montblanc“

APOLLO

Käthe von Nagy, W. Eichberger,
Leo Siezak in dem großen Aus-
stattungsfilm:

Die Pompadour

Der Zauber des Rokoko zu Versailles
lebt in diesem Film wieder auf.

Fern:

Spanische Bilder und Klänge

und das große Beiprogramm •

Täglich 3.30 und 8.00 Uhr

Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung

PAPPI



**Der Favorit
der Kaiserin**

Der Herzensroman eines jung. Gardeoffiziers

Oliga Tachechowa, Willy Eichberger,
Trude Marlen, Adele Sandrock, Hans
Ad. v. Schlettow, Anton Pointner u. v. a.

CAPITOL

Täglich ab 3.15 Uhr

ANNY ONDRA • HANS SÖHNER



**FLITTER
WOCHEN**

Ein Ondra-Lamac-Film mit
Adele Sandrock, Rudolf Platte,
Carsta Loeck, Robert Dorsay

Ein vorbildlich fröhlicher Unterhaltungsfilm mit
Schwung, Schmitz und Tempo, der begeistert
und mitreißt! Aus Spannung und Heiterkeit
kommt man bis zum Schluß nicht heraus!

Hierzu ein gutes Beiprogramm!

Ab heute, Freitag

Tonhallen

Lichtspiele Bochum Ruf 63837

**DIE LETZTEN VIER
VON SANTA CRUZ**

Hermann Speelmann, Françoise Rosay, V. Inkiljoff,
Ein abenteuerlicher und spannender Großfilm
dazu: Mord! Die Lerch! Im Ätherblau.
Kulturfilm: Große Stadt im engen Tal

Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung • Alle u. neue Filmkuriere i. gr. Auswahl

GLORIA-PALAST

**HAMMER
LICHTSPIELE**

**Oberarzt
Dr. Monet**

Dazu: Interessante Tiergeschichten
Kulturfilm • Wochenschau

Haus „Auf dem Wall“

Inh. Wilh. Busch.

Ruhige Lage, großer Garten, Liegewiese.

Pensionspr. bei 4 Mahlzeiten 3,25 bis 3,50 RM.

Vorherige Anmeldung erbeten.

Tropfsteingrotte

Johanniterstraße 11

Besucht die Tropfsteingrotte

Täglich

Konzert und Tanz

Wanderer Motor-Fahrräder

225,- RM.

oder Anzahlung 56,25 und 13x14,50

W. Taddigs, Fachgeschäft

66r. Motorfahrräder preisw. zu verk.

Täglich frisch u. billig!

la Suppenhühner 0,85

per 1/2 kg 0,95

ig. Hühner

ohne Darm, per 1/2 kg 1,20

ig. Gänse, ig. Enten, Reh

Feinkost, Wild u. Geflügel

Franz Brunnstein

Ruf 68308 Schützenbahn 1

Offene Stellen
Reine Originalzeugnisse einfinden

Gut eingeführte, solide

Krankenversicherung

sucht treibenden Mitarbeiter für
die nebenamtliche Liebernahme
einer Zafstelle. Bei Eignung
auch berufsmäßige Liebernahme
möglich.
Angebote sind zu richten unter
Nr. 892 Anzeiger

Für den Bez. Bochum, Gelsenkirchen,
Herne u. Wanne-Eickel wird wegen
Auscheidens d. jetzigen Vertreters
infolge hohen Alters ein fleißiger,
zuverlässiger u. bei Restaurants u.
Spezialitäten-Geschäften bestens ein-
geführter

Reisender

von führender westdeutscher Korn-
brennerei u. Zigarfabrik mit hervor-
ragenden Konsum- und Spezial-
brennereien gesucht.
Angebote von Herren, welche be-
reits große Umlage nachzuweisen
haben, erbeten unter G. B. 31762
an Schapannone Duisburg

Zude ist tüchtig,
P. u. s. Beruf:
Zucker, perl. End-
u. W. u. s. u. s. im
sye. Gehaltsanpr.
und Lichtbild an
Prüferhofen Kraft
Süger (Weiler).

Zauberes, ehrlich.

Mädchen

a e f u d t.

Röntgenstr. 28.

Weiblich

Zelfständ., solid.,

alters

Hausmädchen

geübt. Rendantin

Gef. Rente

Wittorfstraße

Für kinder. Haus-

halt (gut bürgerl.

Restaurant) ein

sauberes, zuehl.

Mädchen

zum 1. 8. gesucht.

Angebote an

Postfach 409,

Sagen 1. 23.

Mädchen

Für sofort ein

ig. Mädchen

nicht unter 18 J.,

zur Erlernung der

Küche u. d. Haus-

halts, ohne gegen-

seitig. Vergüt. gei.

Zeichn. erw.

Gehalt 800,-

Arbeitsstunden

bei Sörter, Zel.

Cittbergen 31.

Mädchen

Lüthiges, ehrlich,

katholisches

Mädchen

das selbst. arbeit.

und kochen kann.

sofort gei.

Frau

W. Sörtermann.

Boch.

Grandweg 53.

Mädchen

Sehrst. fleißiges

evangel.

Mädchen

f. alle Hausarb.

u. u. 20 Jahren,

welches Wert auf

Dauerstellung legt.

3. 1. 36 i. Gie-

schäftschausalt

(Wittich) a. al-

leinst. Frau gei.

Ang. mal. m. Bild

erbeten an

S. Rinker,

Sagen-Salpe,

Solner Str. 44.

Mädchen

ca. 15 J., f. zahn-

ärzt. Praxis (Hilfe

u. Reinigung) in

Wannegasse, gef.

Must. Ang. 3134

Mädchen

für Haushalt zur

Aushilfe per 101.

gef. Rente 4.

Wadeler.

Mädchen

Licht. zuverlässig.

Mädchen

für alle Hausarb.

a e f u d t.

Frau Siepe,

Dortener Str. 16.

Mädchen

Reichliches, nettes

Mädchen

20 Jähr., mit aut.

Zeugn. f. Hausb.

u. a. 2. Bed. der G.

nach T r a r d a m

geübt. Rente 24.

Röntgenstr. 24.

Gefuche

Saubere Aushilfe

für 200,- wöchentl.

geübt. Rente 47.

Sattlerstr. 47.

Zu vermieten

Nachstehende Wohnungen sind durch

uns zu vermieten:

3 Zimmer, abget., mit Zubehör.

3 1/2 Zimmer, abget., Rade Wilchhof.

4 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

4 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

4 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

6 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.

5 Zimmer, 1. Etg., mit Zubehör.